



CDU

Regionsverband Hannover

Wahlprogramm der CDU
in der Region Hannover:

Aufbruch21

21 Ideen für
eine bessere Region.

Verabschiedet am 17.06.2021

Inhalt

Vorwort	2
1. Unsere Ideen für den ländlichen Raum.....	4
2. Unsere Ideen für urbane Zentren.....	8
3. Unsere Ideen für den Umgang mit Klimaschutz und Klimawandel.....	11
4. Unsere Ideen für die Gestaltung der Mobilitätswende	15
5. Unsere Ideen für eine zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur	19
6. Unsere Ideen für den Ausbau der Digitalisierung	23
7. Unsere Ideen für die Sicherung der Gesundheitsversorgung	27
8. Unsere Ideen für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes	31
9. Unsere Ideen für Verlässlichkeit und solide Finanzen und eine starke Verwaltung.....	34
10. Unsere Ideen für ein starkes und vertrauensvolles Miteinander	38
11. Unsere Ideen für eine familienfreundliche Region	41
12. Unsere Ideen für eine soziale Region	44
13. Unsere Ideen für gute Bildungschancen für jeden.....	46
14. Unsere Ideen für eine vielfältige Region	50
15. Unsere Idee für die Schaffung von Lebensqualität durch kulturelle Vielfalt	52
16. Unsere Ideen für die Stärkung des Ehrenamtes.....	54
17. Unsere Ideen für eine gesunde und saubere Natur	57
18. Unsere Ideen für die Abfallwirtschaft	59
19. Unsere Ideen für Feuerschutz und Katastrophenabwehr	63
20. Unsere Ideen für Naherholung, Tourismus und Zoo.....	67
21. Unsere Ideen für eine zukunftsfeste Region: Think globally, act locally – global denken, lokal handeln..	69
Schlusswort und Wahlaufruf	71

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 12. September 2021 entscheiden Sie mit Ihrer Stimme bei der Kommunalwahl über die Zukunft der Region Hannover. Die Wahl wird geprägt sein von Themen, von denen Sie unmittelbar betroffen sein werden. Dazu zählen die Krankenhausversorgung, gute Schulen und Betreuungsangebote für unsere Kinder ebenso wie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Digitalisierung der Verwaltung, die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, das gesellschaftliche Miteinander von Jung und Alt, die Sicherung und Verbesserung von Infrastrukturen, die Mobilität sowie die öffentliche Daseinsvorsorge angesichts des demographischen Wandels einer kleiner und älter werdenden Gesellschaft.

In den kommenden Jahren gilt es, die Zukunft trotz eingeschränkter Finanzmittel zum Wohle aller Menschen in unserer Region aktiv zu gestalten. Aus Verantwortung für künftige Generationen und zur Bewahrung der Schöpfung ist Nachhaltigkeit fester Bestandteil unserer christdemokratischen Identität und Leitmotiv für unser Handeln. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die es den Menschen ermöglichen, ihre individuellen Vorstellungen von Lebensqualität und nachhaltigem Leben umzusetzen. Dabei sind Ökologie und Wirtschaft kein Gegensatz. Nur durch die gleichrangige Betrachtung von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen schaffen wir langfristige und tragfähige Lösungen. Mit unseren 21 Ideen setzen wir auf Innovation und Nachhaltigkeit zugleich.

Die Corona-Pandemie hat unseren Blickwinkel auf viele Dinge verändert. Sie hat einmal mehr gezeigt, dass Politik besonnen und entschlossen handeln muss, um ihrer Verantwortung allen Bürgerinnen und Bürgern gegenüber gerecht zu werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam bewältigen können.

Das vorliegende Kommunalwahlprogramm der CDU in der Region Hannover beinhaltet das große Spektrum der politischen Themen der Mitte. Es ist ein Angebot an die breite Mehrheit der Bevölkerung, die zu unserer demokratischen Gesellschaft steht. Die CDU als die Partei der Mitte gibt damit auch ein Bekenntnis zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Werten unserer Verfassungsordnung ab. Diese sind die Richtschnur, an der wir uns mit unserer Politik auf kommunaler Ebene orientieren.

Die CDU hat das politische Leben in der Region Hannover in den zurückliegenden Jahren gestalterisch geprägt. Unter unserer Mitwirkung wurde die Region attraktiver und bürgernäher. Viele Projekte haben die Region deutlich aufgewertet. Dabei waren wir immer darauf bedacht, langfristig für die Menschen unserer Region das Beste zu erreichen. Wir haben in den zurückliegenden Jahren bewiesen, dass wir Region „können“. Wir haben viel erreicht, und wir haben auch noch viel vor. Wir wollen gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Zukunft gestalten. Auf der Basis christlicher Werte, mit der Erfahrung unserer bisherigen Arbeit und dem Mut, neue Ideen durchzusetzen. Nicht ideologisch und mit dem Kopf durch die Wand, sondern mit Herz und gesundem Menschenverstand. Wir wollen loslegen, anpacken und gemeinsam gestalten! Deshalb:

Aufbruch 21!

1. Unsere Ideen für den ländlichen Raum

Die Region Hannover lebt von ihren attraktiven Städten und Gemeinden. So vielfältig diese auch sind, so sind sie doch Heimat für uns alle. Nur, wenn es den Menschen in den regionsangehörigen Kommunen gut geht und sich die Kommunen vor Ort entwickeln, kann sich auch die Region Hannover entwickeln und ihren Aufgaben gerecht werden.

Wir möchten, dass die Region Hannover die Städte und Gemeinden bei ihren Aufgaben unterstützt und stets gemeinsam im Dialog nach Lösungen gesucht wird. Das gute Miteinander ist uns besonders wichtig.

Wir wollen, dass sich unsere Kommunen entwickeln und somit Platz für junge Familien anbieten können. Wir gestalten unsere Heimat mit Realismus und einem klaren Kompass für die Zukunft.

Ein guter Ausgleich zwischen den urbanen Zentren und dem ländlichem Raum liegt uns am Herzen. Wir möchten, dass ein Ausgleich zwischen den Lebensbedürfnissen stattfindet und die Menschen im ländlichen Raum sich nicht „abgehängt“ fühlen. Das zu schaffen, ist eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren. Dazu gehört auch, dass die Mobilitätsangebote des ÖPNV im ländlichen Raum nicht ausgedünnt werden. Das ÖPNV-Netz muss attraktiv sein und Stadt und Umland benutzerfreundlich verbinden. Ziel muss sein, dass es in den Hauptverkehrszeiten im gesamten Regionsgebiet bedarfsgerechte Anbindungen mit kurzen Fahrzeiten gibt.

Die Stärkung des ländlichen Raumes muss dabei genauso im Fokus stehen wie der Erhalt der Attraktivität der Ballungsgebiete. Dazu muss die Region mit einer nachhaltigen und ausgewogenen Raumordnung beitragen, die den Städten und Gemeinden Raum für Entwicklung lässt und die kommunale Selbstverwaltung weiter stärkt. Wir haben Vertrauen in unsere Städte und Gemeinden, die sowohl die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger als auch der Wirtschaft genau kennen.

1.1

Herausforderung

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Unsere Ideen

Die Region Hannover muss den Städten und Gemeinden die Möglichkeit geben, ihre Flächen zu entwickeln und mehr Bauland zu schaffen. Hierzu wollen wir den Kommunen im Regionalen Raumordnungsplan mehr Möglichkeiten geben.

Für viele Städte und Gemeinden ist die Region die Bauaufsichtsbehörde. Die Prozesse zur Erteilung der Baugenehmigung müssen effizienter und digitaler werden. Wir möchten, dass jeder Bauantrag online eingereicht werden kann und jede Anfrage digital beantwortet wird.

1.2

Herausforderung

Attraktiven Ortskern bewahren und lebenswert gestalten

Unsere Ideen

Viele Menschen wünschen sich einen attraktiven Ortskern in ihrer Kommune, der lebenswert ist, Platz zum Verweilen und ein breites, lokales Angebot bietet.

Die Region Hannover soll bei Bedarf die Städte und Gemeinden stärker bei der Ortskernentwicklung unterstützen. Die Ortsmittelpunkte sollen aufgewertet werden und so die Aufenthaltsqualität durch Plätze mit Bäumen und Bänken erhöht werden. Die Region Hannover wird daher Kommunen bei der Begrünung und Umgestaltung unterstützen.

Das Dorf ist ein Ort des sozialen Zusammenhaltes. Wie heißt es so schön: „Für die Erziehung eines Kindes benötigt man ein ganzes Dorf“. Die Region soll sich dieser Aufgabe annehmen und durch ein Programm „ein Regionsspielplatz pro Kommune“ besondere „Leuchttürme“ schaffen. Bereits spielerisch soll so der Regionsgedanke vermittelt werden.

Eine Kommune braucht eine gute lokale medizinische Versorgung. Wir wollen daher das Projekt „AmPuls“ einführen. In Gebieten, in denen sich die hausärztliche Versorgung zu verschlechtern droht oder bereits schlecht ist, soll die Region Hannover durch ihr Team ‚Wirtschaftsförderung‘ Ärzte bei ihrer Niederlassung unterstützen sowie angehende Ärzte ansprechen, sie für eine Praxiseröffnung im betroffenen Gebiet motivieren und bei allen hierfür notwendigen Schritten beraten.

Die Landjugend, die Landfrauen, die freiwilligen Feuerwehren, Vereine sowie viele andere Vereinigungen und Initiativen tragen das Leben auf dem Land. Wir werden sie weiter unterstützen. Deshalb fördern wir viele Modelle zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, unter anderem den Um- und Ausbau von Gebäuden zu Mehrfunktionshäusern.

1.3

Herausforderung

Unsere heimische Landwirtschaft als Partner stärken

Unsere Ideen

Wir wollen eine gemeinsame Zukunft mit unserer heimischen Landwirtschaft! Wir wollen weiterhin eine wirtschaftlich tragfähige Landwirtschaft in unserer Region. Das gilt für Tierhaltung, Pflanzen-, Garten-, Obst-, Gemüseanbau, Fischerei und Forstwirtschaft gleichermaßen. Konventionelle und ökologische Landwirtschaft gehören für uns zusammen. Die besten Lösungen aus beiden Systemen bilden die Basis der Landwirtschaft der Zukunft. Der Ausgleich zwischen dem gebotenen Respekt vor Natur- und Tierschutz und dem Erhalt der kleinen und mittelständischen landwirtschaftlichen Betriebe muss gelingen. Ein Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte nutzt dem Klima, den Landwirten und den auf Qualität achtenden Verbrauchern. Unsere Heimat profitiert von umweltschonender Produktion der Nahrungsmittel und artgerechter Haltung von Tieren.

Wir möchten Planungs- und Rechtssicherheit für unsere Landwirte. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit soll die Region Hannover Prozesse entbürokratisieren und steter Ansprechpartner für mögliche Investitionsentscheidungen von Landwirten sein.

Zur Sicherung und Verbesserung der Biodiversität vertritt die CDU einen ganzheitlichen Ansatz. Bei der Umsetzung des nationalen Aktionsprogramms Insektenschutz müssen die Bedürfnisse der Land- und Ernährungswirtschaft berücksichtigt werden. Dafür gilt es, Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft zu unterstützen und zu fördern. Anreizsysteme haben Vorrang vor Ordnungsrecht.

1.4

Herausforderung

Bestehende Strukturen stärken

Unsere Ideen

Eine lösungsorientierte Bauleitplanung muss die Attraktivität von Landleben stärker unterstützen. Moderne Architektur und die als Denkmäler geschützten oder die Ortsbild-prägenden Gebäude tragen zur Unverwechselbarkeit von Dörfern bei. Sie fördern Lebensqualität und Identifikation. Eigentümer und Initiativen, die wertvolle alte Bausubstanz erhalten und damit auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, verdienen unsere Unterstützung und Förderung.

Die Sanierung von Dorfgemeinschaftshäusern und Vereinsheimen ist fortzuführen. An diesen Orten entsteht Gemeinschaft und öffentliches Leben. Der Nutzen dieser Örtlichkeiten ist für das jeweilige Dorf immens.

Für den Erhalt wohnortnaher Lebensmittel- und Dienstleistungsgeschäfte, essentielle Elemente der örtlichen Infrastruktur zur Sicherung der Nahversorgung, ist zu sorgen.

1.5

Herausforderung

Stärkung des Einzelhandels

Unsere Ideen

Die Einzelhandelssituation in den Innenstädten des Umlandes ist durch Probleme gekennzeichnet. In dieser komplexen Situation liegt aber auch eine Chance für die Zukunft dieser

Mittelstädte. Die Innenstadt muss neu gedacht werden und künftig durch starke Mischfunktionen von Wohnen, Arbeiten, Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Freizeit/Kultur verbunden mit einer hohen Aufenthaltsqualität geprägt sein. Diese Aufenthaltsqualität kann durch die Ausweitung von Fußgängerzonen, mehr Sitzmöglichkeiten sowie mehr Grünzonen erhöht werden.

2. Unsere Ideen für urbane Zentren

Neben der Landeshauptstadt Hannover haben auch die Umlandstädte, wie z.B. Lehrte, Laatzen, Langenhagen und Garbsen, urbane Zentren. Verdichteter Wohnraum, ein relativ gut ausgebauter ÖPNV, zahlreiche Angebote von Kultur bis Einzelhandel prägen diese Gebiete. Viele Menschen wünschen sich, dort zu wohnen, müssen aber feststellen, dass bezahlbarer Wohnraum schwer zu finden ist. Neben dem bezahlbaren Wohnraum beschäftigten sich die Menschen vor Ort ebenfalls mit den Fragen, wie sie die Abfälle entsorgen oder sich umweltschonend fortbewegen können. Die unter der CDU in den vergangenen Jahren beschlossene *WohnBauInitiative* und *WohnBauPrämie* sind wichtige Bausteine zur Verbesserung der Situation.

Intelligente Verkehrskonzepte, moderne Abfallentsorgungssysteme und eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sind zentrale Anliegen für uns.

2.1

Herausforderung

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Unsere Ideen

Attraktives Wohnen im Eigenheim bzw. Wohnen zur Miete muss für Familien bezahlbar bleiben. Wir werben dafür, dass die verschiedenen Möglichkeiten zur Förderung ausgebaut und

beschleunigt werden. So stärken wir das Wohnraumförderungskonzept sowie die *WohnBau-Prämie* der Region Hannover. Die regionseigenen Programme werden auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. die Fördersummen erhöht.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass das regionseigene Unternehmen *Kreissiedlungs-gesellschaft (KSG) Hannover GmbH* ein weiteres Programm zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auflegt.

Die Region soll gemeinsam mit den Kommunen Möglichkeiten der Nachverdichtung und Innenentwicklung fördern, attraktive Modelle entwickeln und Unterstützung bei der möglichen Nutzung von Baulücken, Brachen und Konversionsflächen leisten.

2.2

Herausforderung

Saubere, urbane Zentren mit modernen Abfallentsorgungssystemen

Unsere Ideen

Für ein modernes und sauberes Stadtbild sind Unterflurbehälter notwendig. Viele andere europäische Großstädte zeigen, dass Abfälle in verdichteten Gebieten nicht mehr in Säcken und Tonnen oberirdisch gesammelt werden, sondern unterirdisch. Hierdurch wird das Stadtbild erheblich aufgewertet und dem Vermüllen von Sammelplätzen entgegengewirkt. Die Menschen können die Behälter barrierefrei nutzen. Sie würden bei entsprechender Ausgestaltung nur dafür zahlen, was sie auch verursacht haben.

2.3

Herausforderung

Intelligente Verkehrsinfrastruktur einsetzen

Unsere Ideen

Die Region Hannover ist zuständig für den Nahverkehr. Wir werden daran arbeiten, dass dieser weiter modernisiert wird. Kontaktloses Bezahlen werden wir weiter ausbauen. Das

heißt konkret, dass wir das *E-Ticket* vollumfänglich für sämtliche *Tickets* und *Cards* im ÖPNV in der Region einführen werden.

2.4

Herausforderung

Qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sicherstellen

Unsere Ideen

Hannover ist einer der bedeutendsten Gesundheits- und Klinikstandorte Deutschlands. Die Landeshauptstadt bietet eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung. Das Gesundheitswesen ist ein herausragender Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber für die gesamte Region. Die Patientenversorgung, Forschung und Lehre sind von internationalem Rang. Wir wollen kommunal die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um diese Entwicklung weiterhin zu gewährleisten. Wir wollen daher eine nutzerfreundliche, direkte Anbindung der neuen MHH an den ÖPNV schaffen. Wir wollen das *Klinikum Region Hannover* mit seinen Standorten mit seinem heutigen Leistungsangebot in kommunaler Trägerschaft erhalten und zukunftsfähig weiterentwickeln. Gerade die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine differenzierte Krankenhausstruktur in der Stadt und auf dem Land für die Daseinsvorsorge ist. Angesichts des demografischen Wandels muss eine wohnortnahe und professionelle Gesundheitsversorgung sichergestellt sein, da die Zahl der Menschen mit altersspezifischen Erkrankungen und einem sich daraus oftmals ergebenden Pflegebedarf beständig ansteigt. Zudem ist die Digitalisierung der Krankenhäuser voranzutreiben, um die medizinischen Abläufe von Bürokratie zu entlasten.

3. Unsere Ideen für den Umgang mit Klimaschutz und Klimawandel

Nach unserem Verständnis sind Mensch, Natur und Umwelt Schöpfung Gottes. Sie zu bewahren, ist unser Auftrag. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Politik für die Region Hannover. Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern eine Welt hinterlassen, die auch für sie noch lebenswert ist. Und wir wissen: Ein zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz schafft Chancen für qualifizierte, innovative Arbeitsplätze. Wir wollen eine Heimat gestalten, in der starke Unternehmen gute Jobs und soziale Sicherheit bieten und gleichzeitig auch mit klimafreundlichen Technologien erfolgreich sind.

Unser Lebensraum wird durch die Natur geformt. Wälder bieten Erholung, sorgen für eine reizvolle Landschaft und sind ein großartiger CO²-Speicher. Wir wollen die Probleme des Klimawandels und dessen Folgen systematisch aufgreifen. Wir nehmen die Herausforderungen durch die Folgen der Extremwetterlagen an und werden uns aktiv und nachhaltig für eine schnelle Aufforstung geeigneter freier Flächen in unseren Wäldern einsetzen. Gemeinsam mit der hiesigen Forstwirtschaft sowie den Waldgenossenschaften werden wir die Erhaltung und Zukunftssicherung unserer Forsten unterstützen. Förderprogramme und Hilfen von Bund und Land sollen für die Region Hannover in enger Zusammenarbeit rasch umgesetzt werden.

Wir wissen um die Bedeutung blauer und grüner Infrastruktur in den Städten und Gemeinden und wollen die entsprechende systematische Anpassung der Bauleitplanung und möglicher Konzepte zum Stadtumbau unterstützen.

3.1

Herausforderung

Klimaziele gemeinsam schneller erreichen

Unsere Idee

Die Klimaziele für die Region sind im Klimaschutzkonzept und im Masterplan 100 % Klimaschutz definiert. Wir möchten, dass beide Programme weiterentwickelt und die Maßnahmen so angepasst werden, dass das Zwischenziel, die Treibhausgasemissionen um min. 65 % (bisher 40 %) zu verringern, in 2030 erreicht wird. Wir müssen dieses Ziel schneller erreichen. Darum werden wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden der Region Hannover den

Masterplan 100 % Klimaschutz fortschreiben mit dem Bestreben der Klimaneutralität. Gute Klimapolitik gibt es nicht umsonst, deshalb ist es dringend erforderlich, dass wir die Förderprogramme von Bund und Land im Blick haben und darauf zurückgreifen. Mit dem Green-Deal der Europäischen Union wird das Thema Klimaschutz eine neue Dimension erreichen. Hier gilt es für uns, dass unsere Stabsstelle EU-Angelegenheiten mögliche Fördertöpfe erkennt und priorisiert die Themen bearbeitet, die das Erreichen der Klimaziele beschleunigen.

3.2

Herausforderung

Energiewende erfolgreich weiterführen

Unsere Ideen

Solarenergie spielt eine sehr wichtige Rolle für das Gelingen der Energiewende in unserer Region. Sie ist klimafreundlich und günstig. Eine Ausweitung der Nutzung dieser Energie ist vor Ort zudem deutlich akzeptierter als der Ausbau der Windenergie. Deshalb setzen wir uns für die massive Förderung der Solarenergie ein, um das Ziel der CO²-Neutralität in unserer Region zu erreichen.

Das Förderprogramm von Solarkollektoranlagen (Solarwärme-Richtlinie) wird von uns fortgeführt und ausgebaut. Diese erfolgreiche Richtlinie wurde im Rahmen der Solaroffensive im Jahr 2017 festgelegt. Unser Ziel ist es, einen Anreiz zu schaffen, dass private Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer eine Alternative zu herkömmlichen Wärmeherzeugungsmethoden in Betracht ziehen und sich dafür entscheiden.

Die finanzielle Förderung einer Dachdämmung bei gleichzeitiger Errichtung einer Solaranlage wird von uns weiterhin gefördert. Diese Richtlinie bietet finanzielle Unterstützung für eine hochwertige Dachdämmung an, wenn gleichzeitig eine Solaranlage auf dem Dach errichtet wird. In diesem Fall ist auch die Förderung der Solaranlage mit den vorhandenen Bundesprogrammen möglich, da unterschiedliche Maßnahmen gefördert werden. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Institutionen in der Region Hannover sowie die Regionsstädte und -gemeinden mit ihrem kommunalen Gebäudebestand. Auch für Dachdämmung in Verbindung mit Dachbegrünung wollen wir eine Förderrichtlinie schaffen. Wir verpflichten uns, vor Neubauten der Region Hannover eine Dachbegrünung oder Solaranlagenbau zu prüfen.

Wir wollen bürokratische Hürden beseitigen, die die Überdachung von versiegelten Flächen (z.B. Parkplätze) mit Photovoltaik-Anlagen behindern. Die Region soll auf ihren eigenen Flächen als Vorbild vorangehen. Der dort gewonnene Strom dieser Flächen kann die Energieversorgung sehr gut ergänzen.

3.3

Herausforderung

Aktive Reduzierung von CO² vorantreiben

Unsere Ideen

Die Entwicklung des Baumbestands spielt für das Regionsklima eine wichtige ökologische und klimatische Rolle. Bäume beziehungsweise Wälder binden CO², setzen Sauerstoff frei, bieten Lebensraum für Tiere und Insekten, produzieren nachhaltige Rohstoffe und dienen der Naherholung.

Das Förderprogramm zum klimafreundlichen Aufforsten von Waldflächen wird von uns fortgesetzt und mit weiteren finanziellen Mitteln gestärkt. Ein Konzept – „100.000 Bäume für die Region“ - zur Waldvermehrung bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms der Region Hannover in Verbindung mit dem Landschaftsrahmenplan soll entwickelt werden. Zur Vermehrung und Vernetzung von Waldflächen sowie zur Stabilisierung der Waldfunktionen werden im Regionalen Raumordnungsprogramm „Vorbehaltsgebiete zur Vergrößerung des Waldanteils“ als bevorzugte Räume zur Waldvermehrung festgelegt. Der bereits begonnene Dialog mit den Waldeigentümern wird um einen Flächendialog mit den relevanten Akteuren erweitert.

3.4

Herausforderung

Potentiale im Klimaschutz effektiv ausschöpfen

Unsere Ideen

Die Sanierung bestehender Gebäude bietet aus unserer Sicht enormes Potential. Die bereits existierende *e.coSport*-Beratung und Förderung verbindet die Themen *Erneuerbare Energien*, *Klimaschutz* und *Sportstättenförderung* in herausragender Weise. Die Ausweitung dieses Programms auf andere Gebäudetypen wie beispielsweise Dorfgemeinschaftshäuser sowie die finanzielle Aufstockung dieses Programms erachten wir als sinnvoll. Die energetische Sanierung aller öffentlichen Gebäude ist unser mittelfristiges Ziel. Die Region Hannover setzt sich zum Insektenschutz für die Eindämmung der Lichtverschmutzung ein. Wir werden zu diesem Thema einen Runden Tisch mit allen 21 Städte und Gemeinden ins Leben rufen.

3.5

Herausforderung

Energiewende im Dialog mit den Menschen gestalten

Unsere Ideen

Wir sind der festen Überzeugung, dass es nur mit einem besseren Dialog möglich sein wird, vor Ort den Stellenwert für Windenergie zu erhöhen und so mehr Windkraftanlagen zu ermöglichen. Offene und vertrauensvolle Gespräche sind die Grundlage für anhaltende Akzeptanz. Klar ist aber auch, dass die Windenergie ein Baustein der Energiewende ist. Ohne den Ausbau dieser Energieform werden wir unsere Klimaschutzziele nicht erreichen.

Die Sorgen der Menschen vor Immissionen und einer optisch bedrängenden Wirkung der Anlagen nehmen wir ernst. Bei der Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergieanlagen soll die Regionsverwaltung alle Möglichkeiten nutzen, mehr Flächen in größerer Entfernung zur Wohnsiedlungen zusätzlich auszuweisen. Den Gemeinden müssen bei der eigenen Bauleitplanung Spielräume bleiben, um die geeignetsten Flächen zu nutzen. Außerdem begrüßen wir es, wenn vorhandene Windkraftanlagen durch die Anlagenbetreiber gegen moderne und effizientere Anlagen im Rahmen eines *Repowering* ausgetauscht werden.

3.6

Herausforderung

Förderung von klimafreundlicher Bauweise ermöglichen

Unsere Ideen

Wir werden ein eigenes Holzbau-Förderprogramm ins Leben rufen, um die Realisierung von Pilotprojektbauten zu ermöglichen und den modernen Holzbau in der Region zu etablieren. Denn Bauen mit Holz ist ökologisch. Holzbauten binden das gespeicherte CO² dauerhaft und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Darüber hinaus ist das Bauen mit Holz auch schnell. Die Gebäude können aus vorgefertigten Modulen hergestellt und in kurzer Zeit auf der Baustelle zusammengefügt werden.

4. Unsere Ideen für die Gestaltung der Mobilitätswende

Mobilität und Verkehr sind Garanten für Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum. Wie kaum ein anderer Faktor bestimmen sie den Alltag arbeitsteiliger Gesellschaften. Mobilität ermöglicht es Menschen, zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen und Besorgungen zu erledigen sowie Freunde und Familienmitglieder zu treffen. Mobilität ist damit Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen Leben und trägt maßgeblich zur Stabilität von Gesellschaften bei.

Wir sind uns der notwendigen Sicherung der Daseinsvorsorge in den ländlichen Regionen bewusst. Die Stärkung der ländlichen Räume haben wir fest im Blick. Auch bei sinkenden Einwohnerzahlen und einer anderen Zusammensetzung der Bevölkerung – mit weniger Schul- und Ausbildungsverkehr aber mehr mobilen Senioren – müssen entlegene Orte angebunden bleiben.

Dazu gibt es erprobte Beispiele wie Bürger- und Anrufbusse. Auch wird es immer wichtiger, da wo es möglich ist, internetbasierte Dienste für die individuelle Mobilität zu nutzen. Mit der Einführung des Modellprojektes *sprinti* – das MOIA des Umlandes – sind wir auf einem hervorragenden Weg. Deshalb wollen wir dieses Modellprojekt auch auf andere Kommunen ausweiten. Der Einsatz von E-Fahrrädern – idealerweise unter Einbeziehung lokal erzeugter regenerativer Energien – kann ebenfalls Lücken schließen.

4.1

Herausforderung

Region der nachhaltigen Mobilität werden

Unsere Ideen

Bei der Elektromobilität müssen wir vorankommen, denn Elektromobilität ist die Zukunft. Deshalb müssen in den kommenden Jahren viele Millionen Euro in den Aufbau von Ladeinfrastruktur fließen. Wir wollen die Grundlage dafür schaffen, dass niemand in der Region Hannover – auch nicht im dünn besiedelten Umland - lange suchen muss, bis er die nächste E-Ladesäule gefunden hat.

Unser Ziel muss sein, dass die Region Hannover in den nächsten 10 Jahren zum „Spitzenreiter“ in Europa bei der Nutzung von Elektromobilität wird!

Darüber hinaus sollen Dienstfahrten innerhalb des Regionsgebiets nur noch mit dem ÖPNV oder mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen erfolgen. Die Fahrzeugflotte der Verwaltung, insbesondere Zwei- und Transport-Räder, der Verwaltung wird vergrößert. Mit Ausnahme der Sonderfahrzeuge wird auf batterieelektrische oder Brennstoffzellen-Antriebe unter Nutzung von erneuerbarem Strom umgestellt.

4.2

Herausforderung

Preissystem im ÖPNV einfach und günstig gestalten

Unsere Ideen

In Wien gibt es bereits seit 2012 das 365-Euro-Ticket. Mit einem Euro pro Tag kann man in Wien im gesamten Stadtgebiet Bus und Bahn fahren. Und das funktioniert: Inzwischen gibt es dort mehr Jahreskartenbesitzer als angemeldete Autos.

Bereits jetzt ist der Nahverkehr der Region Hannover einer der preisgünstigsten in Deutschland. Die Region Hannover subventioniert eine Vielzahl an Monatskarten. Dazu gehören Angebote wie das Jobticket, das Sozialticket, die Monatskarte 63plus, die Jugendnetzkarte, die Monatskarte Ausbildung und die Monatskarte U21.

Das aktuelle Preissystem mit den vielen verschiedenen Monatskarten und Tarifzonen ist zu kompliziert und zu unübersichtlich. Deshalb sind wir für das 365-Euro-Ticket als Jahresabo für die ganze Region. Um die Klimawende zu schaffen, müssen wir die Attraktivität des ÖPNV steigern, damit noch mehr Menschen die Nahverkehrsangebote nutzen. Dabei dürfen wir die Mehrkosten nicht verlässigen. Vor der Einführung müssen die Rahmenbedingungen der Förderkulisse und die Frage der Auswirkung auf die Qualität des ÖPNV analysiert werden.

Ein guter ÖPNV zeichnet sich nicht nur durch angemessene Preise und moderne Busse und Bahnen aus, sondern auch durch ein einfaches, klar durchschaubares System.

Eine intelligente Fahrtenerkennung über eine App, ein flexibles Tarifmodell und eine automatische Abrechnung gehören ebenso zum Angebot eines modernen öffentlichen Nahverkehrs. Konkret heißt das, dass wir ein Bezahlmodell prüfen werden, bei dem der Fahrpreis durch die Länge der Reise bestimmt wird. Dafür muss man bei Antritt der Fahrt einchecken und am Ende der Fahrt wieder auschecken.

4.3

Herausforderung

ÖPNV im Umland flexibler und smarter organisieren

Unsere Ideen

Im Jahr 2019 hat die Regionsversammlung beschlossen, dass in drei Umlandkommunen das bundesweit einmalige Pilotprojekt „On-Demand-Verkehre“ getestet wird. Das Projekt startet im Sommer 2021 in der Wedemark, in Sehnde und in Springe. Es ist der erste Versuch dieser Größenordnung im ländlichen Raum in Deutschland.

Wir werden aus drei Testkommunen sechs machen, weil wir der festen Überzeugung sind, dass wir mit diesem System den ÖPNV im Umland flexibler, intelligenter und attraktiver machen.

4.4

Herausforderung

Digitalisierung in Bus & Bahn vorantreiben

Unsere Ideen

Seit September 2020 können Fahrgäste der Üstra-Busse und in vielen Regiobus-Linien unterwegs kostenlos WLAN nutzen. Wir fordern, dass die beschlossene Umrüstung sämtlicher Stationen und Bahnsteige mit dieser Technik zeitnah umgesetzt wird. Insgesamt werden rund zehn Millionen Euro investiert. Wir finden: eine wirklich smarte Investition!

4.5

Herausforderung

Sicherheit im Verkehr erhöhen

Unsere Ideen

Die weitere Erhöhung der Verkehrssicherheit bleibt eine zentrale verkehrspolitische Aufgabe. Grundlage für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit muss ein kombinierter Ansatz aus Infrastruktur und Fahrverhalten sein. Jedes Opfer eines Verkehrsunfalls ist eines zu viel. Wir haben das Ziel klar vor Augen, die Zahl der getöteten Verkehrsoffer in der Region deutlich zu verringern. Auch die Anzahl der verletzten Unfallopfer wollen wir deutlich senken. Neben technischen und infrastrukturellen Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist für uns auch die fortlaufende Sensibilisierung der Bevölkerung, z. B. durch geeignete Werbe- und Aufklärungskampagnen, ein sehr wichtiges Anliegen.

Darüber hinaus sind wir aufgrund der guten Resonanz aus den Kommunen für eine Ausweitung des Pilotprojekts „Tempo 30“ für Ortsdurchfahrten. Voraussetzung ist natürlich immer, dass dies der Wunsch der jeweiligen Kommune ist. Deshalb sind eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen der Kommune und der zuständigen Verkehrsbehörde notwendig.

4.6

Herausforderung

Sicherheit im ÖPNV

Unsere Ideen

Der bestehende Fahrgastbegleitservice, der von mobilitätseingeschränkten Fahrgästen und auch von jeder anderen Hilfe benötigenden Fahrgast genutzt werden kann, wird von uns weiter ausgebaut. Auch für weitere Routen im Umland planen wir dieses Angebot. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in den Abendstunden bis zum Betriebsschluss in den S-Bahnen ein Sicherheitsdienst die Fahrten begleitet. Nur wenn man sich sicher fühlt, nutzt man den ÖPNV gern. Auch an den Haltestellen und Bahnsteigen muss die Sicherheit gewährleistet sein. Darum setzen wir uns für eine datenschutzkonforme Videoüberwachung in den Bussen und Bahnen sowie an den Haltestellen ein.

5. Unsere Ideen für eine zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur

Wenn Straßen, Schienen und Wasserwege in Ordnung sind, also die Infrastruktur stimmt, dann profitieren alle – die Menschen, die Unternehmen und die Region, Mobil zu sein, ist ein Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger und eine entscheidende Voraussetzung für den heutigen und den zukünftigen Wohlstand unserer Region. Das Zusammenleben basiert u.a. auf einem gut funktionierenden Verkehrswesen. Es ermöglicht den Transport von Menschen und Gütern in einer immer enger vernetzten und vertakteten Wirtschafts- und Arbeitswelt. Ohne eine gut ausgebaute Infrastruktur sind private Investitionen, unternehmerisches Handeln und eine gute wirtschaftliche Entwicklung kaum möglich. Verkehrswege sind die Lebensadern unserer Heimat. Diese Adern brauchen wir in der exportorientierten Region Hannover ganz besonders.

5.1

Herausforderung

Sicherstellung guter Verkehrsanbindung des Umlands an Hannover

Unsere Ideen

Hindernisse für den Wechsel vom Auto auf nachhaltige Verkehrsträger sind häufig die Umstiege zwischen den Verkehrsmitteln. Wichtige Verknüpfungspunkte, um vom einen auf den anderen Verkehrsträger umzusteigen, sind die Haltestellen im öffentlichen Fern- und Nahverkehr. *Park & Ride*-Anlagen dienen dem Ziel, dass Pendler ihr Fahrzeug abstellen können und auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Diese intelligente Idee funktioniert allerdings nur, wenn der Pendler sicher sein kann, dass er zügig einen Parkplatz findet.

An vielen Bahnhöfen der Region Hannover sind die *Park & Ride*-Anlagen deutlich überlastet. Es muss darauf reagiert werden, dass der ÖPNV in der Region Hannover erfreulicherweise Jahr für Jahr Zuwächse verzeichnet und dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Wenn die Verkehrswende erfolgreich gemeistert werden soll, muss die Region schneller und effektiver werden. Für die wichtigen *Park & Ride*-Anlagen in der Region kann es nur heißen: großzügiger Ausbau, damit möglichst viele Parkplätze geschaffen werden und in Zukunft genug Stellplätze für alle da sind. Ergänzend werden wir prüfen, welche digitale Lösungen es gibt, um von unterwegs zu einem freien Parkplatz geleitet zu werden, und was es kostet, ein solches System für die *Park & Ride*-Anlagen der Region zu installieren.

Zusätzlich zum Ausbau der bestehenden *Park & Ride*-Anlagen an unseren Bahnhöfen in der Region werden wir uns für die Schaffung von jeweils vier großen neuen Anlagen am Regionsrand sowie am Rand der Landeshauptstadt einsetzen. Dass die Region Hannover diese zusätzlichen Anlagen braucht, zeigen alle relevanten Zahlen. Im Bereich des Großraum-Verkehrs Hannover (GVH) gibt es zurzeit nur rund 6.100 Stellplätze für PKW. Gleichzeitig zählt Hannover ca. 160.000 Einpendler. Davon kommen ca. 91.000 aus den anderen Städten und Gemeinden der Region Hannover und etwa 68.000 aus den benachbarten Landkreisen. Die meisten dieser Einpendler reisen aus Hildesheim, Schaumburg, Celle und Peine an. Um den Pendlerverkehr zu reduzieren, benötigt die Region Hannover deutlich mehr *Park & Ride*-Anlagen. Zur Entlastung der Parkmöglichkeiten werden wir bedarfskonform sogenannte „Kiss &

Ride“-Halteplätze etablieren. An diesen können Fahrgäste kurz abgesetzt und abgeholt werden, ohne dafür (auch nur kurzfristig) einen Parkplatz zu blockieren, den der Fahrgast auch erstmal finden muss.

5.2

Herausforderung

Fahrradinfrastruktur attraktiver gestalten

Unsere Ideen

Unsere aktuelle Radinfrastruktur reicht nicht mehr aus. Radfahren liegt anhaltend im Trend und wird im Alltag für immer mehr Menschen zur Fortbewegung erster Wahl. Deshalb gilt auch bei *Bike & Ride*-Anlagen: Wir brauchen an den wichtigen Knotenpunkten einen großzügigen Ausbau. Die Erweiterung dieser Anlagen ist deshalb so dringlich geboten, weil die Verkehrsbetriebe und -verbände durch die Verknüpfung von öffentlichem Verkehr und Fahrrad den Einzugsbereich ihrer Haltestellen deutlich erweitern und so neue Fahrgäste gewinnen können.

Wir wollen, dass die Region Hannover in den urbanen Zentren mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schafft. In enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden sollen geeignete Standorte ermittelt und mit Hilfe der Region Hannover neue Abstellmöglichkeiten geschaffen werden. Mit der Stadt Hannover soll ein erstes Fahrradparkhaus nach dem Vorbild ‚Utrecht‘ gebaut werden. Insgesamt ist zu prüfen, ob ein Parkleitsystem für Radfahrende eingerichtet werden könnte.

Wir werden uns in Abstimmung mit der Stadt Hannover dafür einsetzen, dass ein vollautomatisches, zusätzliches Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof errichtet wird. Die vorhandenen Abstellanlagen sind chronisch überlastet; im Umfeld des Bahnhofs werden darüber hinaus Räder wild und ungeordnet abgestellt. Nutzbare Freiflächen für herkömmliche Anlagen sind kaum noch vorhanden. Mit einer zusätzlichen, mehrgeschossigen Anlage, die eine vergleichsweise geringe Grundfläche in Anspruch nimmt, kann dieses Problem gelöst werden. In der geplanten Anlage können auch hochwertige Räder vor Vandalismus sicher und vor Diebstahl geschützt einzeln untergebracht werden.

5.3

Herausforderung

Mobilität zwischen Stadt und Land erhöhen

Unsere Ideen

Die Landeshauptstadt hat ein Veloroutennetz mit zwölf Velorouten geplant. Diese Routen werden künftig ausgehend vom City-Rad-Ring in der Innenstadt strahlenförmig in alle Stadtbezirke führen und damit alle Stadtteile unkompliziert und sicher für den Radverkehr untereinander verbinden. Diese geplanten Velorouten werden wir vom Stadtrand ins Regionsumland weiterführen, um so die Mobilität zwischen Stadt und Land weiter zu erhöhen. Darüber hinaus werden wir mit den Planungen für eine Veloringlinie um die Landeshauptstadt herum beginnen. Die Veloroute sollen eine Verbesserung des Ausbaustandards sein, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und –Teilnehmer zu erhöhen. Darum ist ein Ausbau der Velorouten auf separaten Radwegen zu bevorzugen und anzustreben.

5.4

Herausforderung

Große und kleine Infrastrukturprojekte verwirklichen

Unsere Ideen

Der Radweg am Mittellandkanal ist in den letzten Jahren zu einer wichtigen Wegeverbindung in der Region Hannover geworden. Doch dieser Radweg am Mittellandkanal hat aus unserer Sicht noch mehr Potenzial. Die rund 60 Kilometer von Sehnde im Osten bis Wunstorf im Westen zu asphaltieren, ist unser Ziel. Ein gut ausgebauter Radweg parallel zum Kanal wird das Band der Region.

Radschnellwege können ein echter Bestandteil der Verkehrswende sein. Generell sind wir davon überzeugt, dass die geplanten Wege nach Garbsen, Langenhagen und Lehrte sinnvoll sind. Vor allem der Radschnellweg nach Garbsen, wo der Maschinenbau Campus mit über 4.000 Studierenden fertig gestellt worden ist, muss zeitnah gebaut werden.

Die Planung weiterer Radschnellwege erachten wir als nicht sinnvoll, solange die drei geplanten noch nicht gebaut worden sind. Die Fokussierung muss auf der Fertigstellung dieser drei Projekte liegen.

5.5

Herausforderung

Stadtbahninfrastruktur ausweiten

Unsere Ideen

Wir werden die Verlängerung der Stadtbahn bis nach Hemmingen-Arnum umsetzen. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie der Bau einer Stadtbahnverbindung bis nach Seelze und Pattensen sowie die Anbindung der Medizinischen Hochschule Hannover und der Wasserstadt untersucht. Dieser Ausbau unserer Infrastruktur ist wirtschaftlich sinnvoll. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt uns: Jede Ausbaumaßnahme sorgt für deutliche Fahrgastzuwächse und damit für eine Verbesserung der finanziellen Lage unserer Verkehrsbetriebe. Ebenso liegt der Nutzen für die Allgemeinheit ein Vielfaches über dem, was guter Nahverkehr kostet. Angesichts knapper Kassen gibt es also nur ein Fazit: Das Geld für den Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur ist gut investiert.

Gleiches gilt auch für die S-Bahn. Hier möchten wir die Linie 5 nicht am Flughafen in Langenhagen enden lassen. Eine Weiterführung nach Garbsen soll geprüft werden.

6. Unsere Ideen für den Ausbau der Digitalisierung

Die Digitalisierung ist ein Megatrend unserer Zeit und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen. In den nächsten Jahren sollen sämtliche Verwaltungsleistungen digital zugänglich sein. Aber Digitalisierung bedeutet mehr als das. Für einige Menschen ist sie die Vernetzung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche, während andere sich unter dem Schlagwort Digitalisierung mehr Mitbestimmung, digitale Teilhabe und mehr Transparenz vorstellen. Eine moderne Verwaltung muss an dieser Stelle vorweg gehen, um modern, bürgernah und effi-

zient zu agieren. Dabei geht es um die Anwendung zeitgemäßer Technik mit hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen. Die digitale Daseinsvorsorge ist eine kommunale Aufgabe. Deshalb stehen wir im Bereich der Digitalisierung für Folgendes:

6.1

Herausforderung

Breitband stärken und fördern

Unsere Ideen

Für Standortentscheidungen von Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern in der Region Hannover ist der Breitbandausbau von großer Bedeutung. Diese wird noch zunehmen. Der begonnene Breitbandausbau mit Glasfaser muss zügig fortgesetzt werden, bis die gesamte Region damit versorgt ist. Schnelle Bandbreiten sind die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum, für die Verbesserung der Arbeits- und der Lebensqualität sowie für die weitere Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen urbanen Gebieten und dem ländlichen Raum. Nur so können digitale Trends wie z.B. *eHealth*, *eGovernment* oder *eWork* funktionieren.

Wir wollen auch, dass in der Region Hannover „Funklöcher“ verschwinden. Die Nutzung von Mobiltelefonen muss flächendeckend möglich sein. Der „5G Standard“ zum Senden und Empfangen von mobilen Daten sollte das Niveau der 2000er Jahre deutlich übertreffen. Den erforderlichen Interessensausgleich zwischen der zu installierenden Infrastruktur und den Bürgerinnen und Bürgern begleiten wir konstruktiv.

6.2

Herausforderung

Digitalisierung der Verwaltung mit großen Schritten vorantreiben

Unsere Ideen

Wir werden digitale Vorreiterkommune! Als digitale Musterkommune werden wir im Digitalisierungsprozess des Bundes bzw. des Landes Niedersachsen auftreten. Das Ziel ist klar: die Verwaltung muss digitaler sein, E-Government mehr gelebt werden. Die Geschwindigkeit für

die Digitalisierung der Verwaltung wird vom Bund bzw. durch die Länder vorgegeben. Hochgeschwindigkeit ist hier Fehlanzeige. Wir möchten auch unsere Städte und Gemeinde bei der Digitalisierung unterstützen und werden daher Modellprojekte mitfinanzieren.

6.3

Herausforderung

Digitales Bürgerportal für eine bürgernahe Region

Unsere Ideen

Wir werden ein digitales Bürgerportal für die Region Hannover als Ersatz für die aktuelle Website einrichten. hannover.de. ist die offizielle Seite der Region und Landeshauptstadt Hannover und damit das Aushängeschild der Region. Leider wirkt sie unstrukturiert, überladen und wenig informativ. Wir wollen einen Wettbewerb für die Neugestaltung ausrufen. Die kreativen Köpfe aus Marketing und Webdesign sind gefordert, die Seite neu zu erfinden. Das Bürgerportal verfolgt den Servicegedanken der Verwaltung: Der Bürger ist Kunde, der Kunde ist König. Deswegen muss das Regionsportal von den Bedürfnissen des Bürgers ausgedacht werden.

Das Bürgerportal bietet Informationen und fördert die Transparenz. So soll es auf Anfrage des Bürgers anzeigen, welche kommunale Ebene, welche Behörde, welche Stelle und – im Idealfall – welcher Bearbeiter für ein bestimmtes Aufgabenfeld verantwortlich ist. Es soll direkt die Durchwahl anzeigen. Dabei ist der Datenschutz der Verwaltungsmitarbeiter zu beachten. Außerdem soll das Portal dem Bürger mitteilen, welche Unterlagen er zu einem bestimmten Termin mitbringen muss und welche Fristen und Termine er zu beachten hat. Die Region muss soweit möglich Open Data verfolgen: Statistiken, Studien und Planungen sollen offengelegt und für jedermann zugänglich sein. Hierzu gehören auch und insbesondere Informationen über Abfahrzeiten nach Feiertagen und Gebührenzusammensetzung der aha.

Das Bürgerportal bringt die Verwaltung zum Bürger. Es beinhaltet ein Beantragungs- und Formularmanagement. Hier werden Dokumente nicht nur zum Download zur Verfügung gestellt. Nach einem Post-Ident-Verfahren zur Authentifizierung können Bürger online ihre Behördengänge erledigen, unter anderem Kitaplätze online beantragen.

Eine Abholstation nach dem Langenhagener Vorbild rundet das Serviceangebot der Regionsverwaltung ab. Soweit es in den konkreten Verfahren möglich ist, sollen beantragte Dokumente und Bescheinigungen hier abgeholt werden können.

Smart und vernetzt sind die Schlagworte der Gegenwart. Hier sehen wir für die Region Hannover Nachholbedarf. Deswegen wird das digitale Bürgerportal der Region durch eine App ergänzt. Hier werden nicht nur die Informations- und Transparenzelemente des Bürgerportals enthalten sein. Auch das von uns geforderte E-Ticket des ÖPNV wird integriert. Push-Nachrichten als Erinnerungen, z.B. für Abfahrtermine von aha, können eingerichtet werden. Die Region hat viele attraktive Naherholungsangebote. Sie reichen von tollen Radwanderwegen bis hin zu Wanderwegen im Deister. Diese Angebote müssen besser vermarktet werden und werden zu diesem Zweck in der App dargestellt. Die Region ist schön und vielfältig. Das darf gesehen werden.

6.4

Herausforderung

Stellenwert der Digitalisierung vergrößern

Unsere Ideen

Digitalisierung und *E-Government* müssen einen größeren Stellenwert bekommen und intensiver und konsequenter vorangetrieben werden, als das bisher geschehen ist. Darum möchten wir einen Ausschuss für Digitales ins Leben rufen. Hier soll über die Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung entschieden werden. Auch Bürgervertreterinnen und Bürgervertreter sollen mitreden und beratend mitwirken.

7. Unsere Ideen für die Sicherung der Gesundheitsversorgung

Die persönliche Gesundheit hat für alle Bürgerinnen und Bürger in der Region einen hohen Stellenwert. Eine effektive Gesundheitsvorsorge und die qualifizierte Behandlung von Krankheiten sind deshalb unser gemeinsames Anliegen. Zielgruppengenaue Angebote werden immer wichtiger. Für uns steht ein bürgerorientiertes Gesundheitswesen im Vordergrund. Im Mittelpunkt steht der Mensch.

Die Sicherstellung einer erreichbaren und qualitativ guten medizinischen Versorgung ist gerade in einer älter werdenden Gesellschaft von großer Bedeutung. Für die Bevölkerung sind das sektorenübergreifende Funktionieren und Ineinandergreifen von Rettungsdienst, stationärer und ambulanter medizinischer Versorgung sowie Therapieangeboten und eine ausreichende Apothekendichte lebensnotwendig.

Als Träger des *Klinikums Region Hannover GmbH* hat die Region Hannover eine besondere Verantwortung für die optimale Gesundheitsversorgung der gesamten Region. Für die Bürgerinnen und Bürger muss eine flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in der Region Hannover sichergestellt werden. Die bestehenden Krankenhausstandorte müssen erhalten bleiben und entsprechend der Medizinstrategie in der Zukunft medizinisch, pflegerisch und baulich weiterentwickelt werden. Einer Unterversorgung ärztlicher Leistungen im ländlichen Raum gilt es entgegenzuwirken. Wir stehen für eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung.

Darüber hinaus muss den Menschen ein Gefühl der Sicherheit gegeben werden, dass Hilfe in lebensbedrohlichen Situationen durch den Einsatz von Rettungswagen und Notarzteinsatzfahrzeugen bestmöglich organisiert ist und funktioniert. Das Vertrauen in Sicherheit und Freiheit ist eine wesentliche Bedingung für den Erhalt unserer Lebensqualität und Voraussetzung für die Stabilität unserer Gesellschaft. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf, sich sicher zu fühlen. Wir stehen fest zu denen, die uns schützen und helfen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Polizei, die weiteren Investitionen in Katastrophenschutz und Feuerwehr sowie der Ausbau unseres Rettungsdienstnetzwerks bleiben uns sehr wichtig.

7.1

Herausforderung

Klinikum in kommunaler Trägerschaft erhalten und wirtschaftlich betreiben

Unsere Ideen

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bekennen wir uns dazu, dass die *Klinikum Region Hannover GmbH* in kommunaler Hand bleibt. Wir wollen sicherstellen, dass die Patientinnen und Patienten medizinisch möglichst gut versorgt werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch langfristig sichere Arbeitsplätze haben. Unser Klinikum wollen wir im Wettbewerb stärken und weiter für die Zukunft fit machen. Dazu ist eine höhere Wirtschaftlichkeit erforderlich. Im Klinikum gibt es an vielen Standorten einen erheblichen Investitionsstau, weil das Land nicht die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Das Land Niedersachsen muss seiner Verantwortung für die Kliniken nachkommen und die Kosten für die Krankenhausinvestitionen übernehmen, indem es Fördermittel in ausreichender Höhe bereitstellt und so seinen Beitrag für eine Entlastung der Krankenhäuser leistet. Wir werden darauf drängen, dass das Land Niedersachsen seiner Aufgabe, die Investitionen der Krankenhäuser zu finanzieren, endlich nachkommt.

7.2

Herausforderung

Klinikstandorte erhalten und Notfallversorgung sichern

Unsere Ideen

Die Bevölkerung identifiziert sich in einem hohen Maß mit allen bestehenden Krankenhäusern. Auch die kleineren Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung im ländlichen Raum müssen erhalten bleiben, um so einer Unterversorgung mit medizinischen Leistungen entgegenzuwirken und lange Fahrtwege mit dem Rettungsdienst zu vermeiden. Die Krankenhausversorgungsstrukturen müssen daher auch im ländlichen Raum zukunftsfest gemacht und gestärkt werden. Kein Teil der Region darf dabei abgehängt werden.

Es bedarf kurzer Wege im Notfall. Lange Rettungswege müssen verhindert werden. Bestehende Kapazitätsengpässe in Notaufnahmen und einzelnen Stationen müssen unverzüglich

beseitigt werden. Abmeldungen von einzelnen Stationen und ganzen Notaufnahmen darf es nicht mehr geben. Alle Bürgerinnen und Bürger in der Region haben einen Anspruch auf moderne Medizin. Wir setzen uns dafür ein, dass die Klinikstandorte neben einer Grund- und Regelversorgung auch spezialisierende Alleinstellungsmerkmale erhalten. In der künftigen Krankenhauslandschaft der Region Hannover ist das Schaffen von medizinischen „Leuchttürmen“ unabdingbar, um medizinische Leistungen der Spitzenklasse anbieten und konkurrenzfähiger Arbeitgeber bleiben zu können. Daher sorgen wir dafür, dass die Krankenhausstandorte Großburgwedel mit einem Neubau und Lehrte mit einem Neubau (für den Schwerpunkt ‚Altersmedizin‘) zukunftsfähig ausgebaut werden.

7.3

Herausforderung

Gesundheitsstandort digitalisieren und weiterentwickeln

Unsere Ideen

Wir wollen in den nächsten Jahren die Gesundheitsversorgung und Gesundheitswirtschaft in der Region umfassend ausbauen. Wir werden die innovativen Digitalisierungsstrategien der Gesundheits- und Medizinwirtschaft unterstützen. Dazu gehört, dass wir den Weg der Modernisierung unseres Gesundheitsamtes weitergehen werden. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Region Hannover Krisen bewältigen kann. Die hochqualitative personelle und materielle Ausstattung des öffentlichen Gesundheitsdienstes steht hierbei im Vordergrund und erhält unsere volle Unterstützung.

Die Sicherstellung der ambulanten und der stationären medizinischen Versorgung mit Haus- und Fachärzten sowie Apotheken muss weiterhin oberstes Ziel in der Gesundheitsversorgung bleiben. Schon heute müssen viele Menschen wegen ärztlicher Behandlungen in die Landeshauptstadt reisen. Das Umland darf beim Thema ‚Gesundheit‘ nicht abgehängt werden. Wir setzen uns für eine wohnortnahe, zeitgemäße medizinische Versorgung auch und gerade im stationären Bereich ein. Mit den Netzwerken der beteiligten Fachdezernate der Regionsverwaltung wollen wir uns gemeinsam mit den Kommunen für Modellprojekte in der ärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich einsetzen. Genauso wichtig ist für uns die Förderung von gesundheitspräventiven Maßnahmen, um ein selbstbestimmtes, aktives Leben bis ins hohe Alter wahrscheinlicher zu machen. Dazu gehört für uns, dass die Versorgung

zu Hause Vorrang vor der in Alten- und Pflegeheimen haben muss. Ebenso wollen wir die Gesundheitsprävention für Kinder und Jugendliche optimieren. Eltern müssen früh und umfassend über die diversen Angebote informiert werden, so dass sie ihre Aufgaben verantwortungsbewusst wahrnehmen können.

7.4

Herausforderung

Rettungsdienst in der Region effizient und qualifiziert betreiben

Unsere Ideen

Die Region Hannover ist als Trägerin verantwortlich für die Organisation des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover wird die Rettungsleitstelle betrieben, die Tag und Nacht die Einsätze der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes koordiniert. Damit diese oft lebenswichtigen Dienstleistungen weiterhin reibungslos und verlässlich erbracht werden, muss die Notfallrettung in der Region Hannover in den Händen der bewährten Rettungsdienstleister bleiben. Noch nie war die rettungsdienstliche Versorgung in der Region Hannover so gut wie heute. Durch den Neubau der Regionsleitstelle in Hannover und den geplanten Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale Ronnenberg werden die Organisation für den Rettungsdienst und der Service für unsere Feuerwehren auf den neuesten Stand gebracht.

Die Feuerwehren in der Region leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit aller Einwohnerinnen und Einwohner. Die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehren beruht auf Einsatzbereitschaft, Ausrüstung und Ausbildung. Wir werben verstärkt darum, dass mehr Arbeitgeber als bisher die Notwendigkeit der Freistellung ihrer Mitarbeiter für den ehrenamtlichen Einsatz erkennen. Gemeinsam mit Feuerwehren, THW, Rettungsdienst und anderen Hilfsdiensten wollen wir den Zivil- und Katastrophenschutz so stärken, dass auch bei geänderten Gefahrenszenarien größtmögliche Sicherheit gewährleistet ist. Darüber hinaus sollen kleine Ortswehren motiviert werden, aktive Jugendarbeit zur Nachwuchsförderung zu leisten. Die gewachsenen Strukturen der Hilfsorganisationen vor Ort und die Zusammenarbeit zwischen Hauptamt und Ehrenamt sind ein Garant für die Sicherheit der Bevölkerung.

8. Unsere Ideen für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes

Die Region Hannover bindet mehr als ein Fünftel der Wirtschaftskraft Niedersachsens in rund 50.000 Betrieben mit mehr als einer halben Million Beschäftigten. Unser Ziel muss es sein, dass es den Unternehmen und den Menschen in der Region Hannover auch nach der Corona-Pandemie gut geht. Wichtige Voraussetzung ist, den Zusammenhalt der Gesellschaft durch wirtschaftliche Entwicklung und Chancengleichheit zu stärken, in der sich jeder wiederfinden kann. Das soll heißen: Wir stellen heute die Weichen für die Region als attraktiven Standort von morgen und schaffen gute Bedingungen für eine starke, wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft als tragende Säule unserer Gesellschaft und für deren Wohlergehen. Sie ist auch Basis für die soziale Sicherheit und eine zukunftsorientierte Entwicklung in der Region. Für die wachsende Einwohnerzahl in der Region braucht es weiterhin ausreichende Mittel zur Beschäftigungsförderung insbesondere für etablierte kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und für innovative Neugründungen (*Start-ups*) von Kleinunternehmen aus der Wissenschaft.

8.1

Herausforderung

Wir stellen die wirtschaftliche Erholung sicher und setzen auf stabiles Wachstum

Unsere Ideen

Um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, bedarf es Maßnahmen, die den Wirtschafts- und den Tourismusstandort ‚Region Hannover‘ attraktiv und Unternehmen wieder wettbewerbsfähig machen. Wir unterstützen die mittelständische Wirtschaft, das Handwerk, das Dienstleistungsgewerbe, die Industrie und die Landwirtschaft, weil wir den Wohlstand und Arbeitsplätze für alle Bürgerinnen und Bürger der Region absichern und ausbauen wollen. Dazu werden wir alle Bemühungen zur Ansiedlung von produzierenden/verarbeitenden Betrieben und breit gefächerten Branchen sowie für einen Neustart der Veranstaltungs- und der Tourismusbranche vorantreiben und den Einzelhandel stärken.

Dazu gehören auch der Ausbau von bestehenden und die Erschließung von neuen Gewerbegebieten als wichtige Voraussetzung, um Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen künftig noch stärker und unbürokratischer zu ermöglichen.

Beitragen zu einem stabilen Wachstum wird die Fortsetzung erfolgreicher Förderprogramme, eine vorausschauende Planung und Schaffung notwendiger Infrastruktur, die Förderung ressourcenschonender Produktionsprozesse, die Entwicklung und industrielle Nutzung nachhaltiger Energieträger, der Wissens- und Technologietransfer aus der Forschung und die Bereitstellung von Innovations- und Beratungsangeboten für Unternehmen, u.a. auch zur stärkeren Einwerbung von Drittmitteln. Den Regionale Raumordnungsplan wollen wir nachhaltig denken.

8.2

Herausforderung

Wirtschaft digital vor Ort ermöglichen

Unsere Ideen

Wir sehen die Region Hannover als eine Innovationsregion! Damit der Wandel vom reinen Industrie- und Produktionsstandort hin zum Dienstleistungs- und Innovationsstandort gelingt, sind mutige Investitionen in die Zukunft erforderlich. Das bedeutet: Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen zur Vernetzung des in der Region vorhandenen Potenzials an Wissen und Erfahrung. Der weitere Breitbandausbau und die Förderung der Digitalisierung sowohl in Unternehmen als auch in der Regionsverwaltung sollen dazu beitragen, Kooperationen zwischen der Region Hannover, den Städten und Gemeinden sowie Forschungseinrichtungen, der regionalen Wirtschaft und der Wirtschaftsförderung zu stärken, Projekte gemeinsam zu entwickeln und innovativ zu gestalten. Bereits vorhandene Strukturen wie beispielsweise den Wissens- und Technologietransfer sowie das *Social Innovation Center* wollen wir unterstützen und weiterentwickeln. Wir setzen unser Vertrauen in Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren und so neue Produkte und Dienstleistungen auf den Weg bringen.

8.3

Herausforderung

Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen - keiner darf verlorengehen!

Unsere Ideen

Das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit in der Region Hannover steht weiterhin im Fokus unserer Arbeit. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie zeigt sich, dass im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit zielgerichtete Maßnahmen getroffen werden müssen. Weil die Einbindung der jungen Menschen in die Arbeitswelt für ihren persönlichen sozialen Status und für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung von herausragender Bedeutung ist, wird sich die CDU mit hohem Engagement für den nachhaltigen Abbau der Jugendarbeitslosigkeit einsetzen. Wir fördern weiterhin etablierte Programme, individuelle Beratungen und stärken die duale Ausbildung. Dabei greifen wir auf bewährte Mittel zum Übergang von Schule und Beruf zurück und nutzen die Digitalisierung zur Vernetzung. Wir können „digital“ und „sozial“ und stellen so die Weichen für eine zukunftsorientierte gesellschaftliche und bildungsrelevante Teilhabe, so dass kein junger Mensch verloren geht und jeder eine Chance bekommt.

8.4

Herausforderung

Wir stärken die Fachkräfte von heute für die Zukunft von morgen

Unsere Ideen

Wir stärken die Region Hannover mit Fachkräften! Auch der ländliche Raum als unverzichtbarer Teil der Identität der Region Hannover muss als Lebens- und Arbeitsstandort attraktiv bleiben und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Das bedeutet, dass wir auch im Umland für den Erhalt von bestehenden Arbeitsplätzen und für die Schaffung von neuen sorgen. Dabei gilt es, die Bedarfe an qualifiziertem Fachpersonal regional und temporär genauer zu definieren, um spezifische Lösungen für den Arbeitsmarkt außerhalb der Ballungsräume zu ermitteln. Dem bestehenden Fachkräftemangel im ländlichen Raum kann entgegengewirkt werden, indem wir die Jugendlichen zukunftsorientiert ausbilden und für interessante, mit zeitgemäßer Technik ausgestattete Arbeitsplätze sorgen.

8.5

Herausforderung

Regionale Produkte in den Fokus rücken

Unsere Ideen

Regionale Produkte sind umweltfreundlich und eine sehr gute Ergänzung zu „bio“ und „öko“. Wir wollen Produkte aus der Region Hannover gezielt fördern und „made in Region Hannover“ als Marke etablieren. Dazu muss eine Vernetzung der landwirtschaftlichen und handwerklichen Produzenten in der Region erfolgen. Diese können sich gegenseitig mit Know-How unterstützen und ihre Interessengemeinschaft stärken. Außerdem werden wir prüfen, inwiefern wir regionale Produkte durch ein Label „made in Region Hannover“ stärken können. Auch ein regionales produktübergreifendes Verkaufssystem, zum Beispiel durch einen „Regionsladen“ oder die Förderung des Verkaufs regionaler Produkte, wollen wir prüfen.“

9. Unsere Ideen für Verlässlichkeit und solide Finanzen und eine starke Verwaltung

Die Corona-Pandemie hat unser gesellschaftliches Leben erheblich beeinträchtigt und verändert. Gleiches gilt auch für den Haushalt der Region Hannover. In den letzten Jahren gelang es uns, nahezu 100 Millionen Euro an Altschulden zu tilgen und dennoch mit einem Haushaltsüberschuss politische Akzente zu setzen. Aktuell stehen wir vor der Herausforderung, dass die Gewerbesteureinnahmen sinken und viele Bereiche, wie z.B. der ÖPNV, einen erhöhten Zuschussbedarf haben. Wir haben in den letzten Jahren solide gewirtschaftet und mit der Rückführung der Schulden einen wesentlichen Beitrag geleistet, so dass wir nun die Aufarbeitung der Krise optimistischer angehen können. Die wachsenden Aufgaben verursachen weitere Ausgaben. Dem müssen wir mit Schwerpunktsetzungen und ggf. einer konsequenten Priorisierung (Aufgabenkritik) begegnen.

Wir stehen für eine kompetente und nachhaltige Finanzpolitik, die sich an den vorhandenen Möglichkeiten orientiert und langfristig angelegt ist, damit wir auch in Zukunft für krisenhafte Gegebenheiten gut gewappnet sind und das Leben in der Region gestalten können.

Darüber hinaus muss beim Thema ‚Sicherheit‘ der Aspekt *Malware*-Angriffe auf die Verwaltung beachtet werden. Im September 2019 gab es beispielsweise einen schweren Schadsoftwareangriff auf die Verwaltung der Stadt Neustadt am Rübenberge. Dieser Angriff hatte zur Folge, dass die Stadtverwaltung fast gänzlich lahmgelegt wurde. Ähnliche Angriffe finden täglich auf die Verwaltungen in der Region Hannover statt. Die Folgen sind häufig dramatisch. Vor diesen Angriffen müssen wir die Regionsverwaltung sowie sämtliche Verwaltungen in der Region besser schützen.

9.1

Herausforderung

Nachhaltige Finanzpolitik umsetzen

Unsere Ideen

Die Basis für eine nachhaltige Politik sind geordnete Finanzen. Der finanzielle Handlungsspielraum der Region Hannover wird zurückgehen. Das verlangt eine kluge und vorausschauende Finanzpolitik. Darum müssen wir uns auf die Kernaufgaben und die Kernkompetenzen der Region konzentrieren. Das sind wir den Bürgerinnen und Bürgern sowie den nächsten Generationen schuldig.

Für nachhaltige Investitionen sind neue Schulden kein Tabu. Doch vor allen Entscheidungen müssen wir eventuelle Folgekosten kritisch in den Blick nehmen. Wir befinden uns weiterhin in einer Niedrigzinsphase; Geld für Kredite ist günstig. Die derzeitigen Bankkonditionen für die Region sind günstig. Deshalb werden wir das *Cash-Management* für unsere Beteiligungen (z.B. Üstra, Klinikum, Zoo und Regiobus) weiterführen. Auch unsere Städte und Gemeinden sollen von den niedrigen Zinsen profitieren. Deshalb bieten wir ihnen die Vermittlung von Krediten an. Jeder eingesparte Euro zählt.

9.2

Herausforderung

Kluge Köpfe für die Region gewinnen

Unsere Ideen

In der Regionsverwaltung arbeiten über 3.000 Menschen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Region. In den nächsten Jahren werden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Die Nachwuchsgewinnung bekommt deshalb eine wichtige Bedeutung. Eine moderne Verwaltung benötigt kluge Köpfe. Wir möchten den Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte gewinnen. Wir wollen sichere Arbeitsplätze bieten und die Rahmenbedingungen so gestalten, dass die Region Hannover als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen wird.

Das Vorhalten einer Betriebs-Kita, ein attraktives Mittagischangebot, das Job-Ticket und Gesundheitskurse gehören selbstverständlich dazu. Wir werden für die Beschäftigten weitere Angebote zur Mitarbeiterbindung schaffen. So möchten wir die Einführung eines Lebenszeitarbeitskontos prüfen, den Beitritt zum Netzwerk *Hansefit* und ein Angebot zum *E-Bike Leasing* ermöglichen.

9.3

Herausforderung

Unsere Verwaltung bürgernah betreiben

Unsere Ideen

Die Verwaltung der Region Hannover muss sich als Dienstleister verstehen. Sie soll für alle offen sein und die Bürgerinnen und Bürger als Kunden wahrnehmen. Das Ziel der CDU ist es, dass Formulare und Genehmigungsunterlagen „schlank“, verständlich und digital auszufüllen sind. Wir werden prüfen, in welchen Bereichen die Verwaltung als digitale Musterkommune auftreten kann, damit wir so die Digitalisierung beschleunigen können. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass in allen öffentlichen Einrichtungen *WLAN-Hotspots* eingerichtet werden und den Gästen ein kostenfreier Internetzugang ermöglicht wird.

Wir setzen uns für den Abbau von Doppelstrukturen ein. Wir werden systematisch alle Bereiche der Verwaltung durchleuchten und doppelte Aufgabenerfüllung bündeln. Das spart Zeit und am Ende auch Geld. Dazu gehört eventuell auch, dass Zuständigkeiten anders verteilt werden müssen. Ein „*Das haben wir schon immer so gemacht*“ ist kein Grund, um nicht neue Wege mit verschlankten Strukturen zu gehen.

9.4

Herausforderung

Regionsumlage ausgewogen gestalten

Unsere Ideen

Eine seriöse Finanzpolitik orientiert sich bei den Ausgaben an den Einnahmen. Die Einnahmen der Region Hannover bestehen zum größten Teil aus der Regionsumlage – finanziert von den Städten und Gemeinden. Jede Ausgabe muss zwingend auf ihre Notwendigkeit und ihre nachhaltige Wirksamkeit überprüft werden.

Für uns als CDU sind die Städte und Gemeinden unsere Partner. Wir wollen unsere Entscheidungen transparent gestalten. Wir machen keine Politik gegen die kommunalen Rathäuser, sondern mit ihnen. In den Kommunen wird das Geld der Region Hannover erwirtschaftet. Deshalb sind auch intensive Gespräche *vor* der Aufstellung des Regionshaushaltes von großem Nutzen.

Auch wenn die Kassenlage angespannt ist, sollte die öffentliche Hand investieren. Wir benötigen dringend Investitionen in die Infrastruktur. Dazu gehören neben dem Straßenausbau neue und verbesserte Radwege. Wir haben in den letzten Jahren viel Geld in einige Berufs- und Förderschulen investiert. Das Geld ist gut angelegt; wir wollen auch weiterhin gegen den Sanierungsstau der letzten Jahrzehnte kämpfen.

9.5

Herausforderung

IT-Sicherheit der Verwaltung stärken

Unsere Ideen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die IT-Sicherheit der Region Hannover verantwortlich sind, wird von uns deutlich erhöht werden. Das zusätzliche Personal wird für die Verbesserung der Sicherheitsarchitektur der IT-Systeme der Verwaltung sowie für die Prüfung der Sicherheitskonzepte zuständig sein. Denn wir sind der Meinung, dass die Kosten eines erfolgreichen Malware-Angriffes deutlich höher sind, als die Kosten für eine sehr gute IT- Sicherheitsarchitektur.

Darüber hinaus werden wir dafür sorgen, dass die Region Hannover regionsangehörigen Kommunen bei Bedarf ihre Expertise in diesem Bereich unterstützend anbietet.

10. Unsere Ideen für ein starkes und vertrauensvolles Miteinander

Die Pandemie hat uns gezeigt: Neben allen materiellen Werten kommt es entscheidend darauf an, unsere echten sozialen Kontakte zu pflegen. Jeder Mensch in der Region Hannover muss die gleichen Chancen auf Selbstverwirklichung haben, egal welche Fähigkeiten und Stärken er hat. Rund die Hälfte der Haushalte in Deutschland bestehen aus einer Person. Wir erkennen die Gefahr von Armut und Isolation und unterstützen präventive Angebote vor Ort. Wir haben junge und ältere Menschen im Blick. Jeder Mensch muss daher die Chance bekommen, dort zu bleiben, wo er sich wohlfühlt. Daher ist unser zentrales Anliegen, dass Angebote für senioren-gerechtes Wohnen, Dienstleistungen und Unterstützung in allen Städten und Gemeinden der Region Hannover entstehen. Wir achten die ältere Generation, schätzen ihre Erfahrungen und ermöglichen ihnen so ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Frauen und Männer im Rentenalter können noch vieles beitragen in einer vielfältigen Gesellschaft. Wir fördern die Vermittlung von ehrenamtlichen Arbeitsverhältnissen und von Teilzeitjobs für Erfahrene, die Renten heute abschmelzen. Unsere Gesellschaft ist auf ihre Expertise angewiesen.

10.1

Herausforderung

Die ältere Generation achten, ihre Erfahrung schätzen und ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Unsere Ideen

Wir streben in die Weiterentwicklung des Pflegenetzwerkes an und unterstützen ältere Menschen dabei, solange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Dies setzt eine umfangreiche Beratung und Hilfestellung zu altersgerechtem Wohnen voraus. Wir bauen Seniorennetzwerke zu Generationennetzwerken aus. Dabei sind leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Quartier sowie kurze Wege zu Serviceangeboten entscheidend. Wir setzen daher auf Altbewährtes, indem wir die Strukturen der Pflegestützpunkte stärken und einen neuen mobilen Pflegestützpunkt als Servicestelle integrieren.

Weiterhin ist uns der Ausbau der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe ein bedeutendes Anliegen. Wir unterstützen den Aufbau einer zentralen Koordinierungsstelle „Nachbarschaftshilfe“. Aber auch die Förderung von Projekten, wie die Einrichtung und Weiterentwicklung von Mehrgenerationenhäusern ist uns wichtig.

10.2

Herausforderung

Gute Pflege in der Region Hannover

Unsere Ideen

Die Pflege von Menschen sehen wir als eine der zukünftigen Herausforderungen. Der demografische Wandel wird sich auch in der Region Hannover weiter auswirken. Sowohl bei der ambulanten als auch der stationären Pflege besteht eine Mangelsituation, die sich in den kommenden Jahren aufgrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels verschärfen wird. Dies stellt nicht nur die Betroffenen vor Herausforderungen, sondern auch deren Familien, die ihre pflegebedürftigen Angehörigen versorgen möchten. Wir setzen uns dafür ein, dass Seniorinnen und Senioren solange wie möglich selbstständig in den eigenen vier

Wänden leben können. Dazu gehören auch unterstützende Angebote für Demenzkranke und deren Angehörige.

10.3

Herausforderung

Wir stärken unsere Jugend

Unsere Ideen

Grundsätzlich streben wir die Erziehung und Entwicklung von Kindern in der Obhut der Eltern an. Die Region Hannover und die Gesellschaft – also wir alle – tragen eine Mitverantwortung für die Kleinen. Daher ist es richtig und wichtig, dass die Region Hannover zuständig für die Abhandlung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien ist. Vielfältige Maßnahmen sorgen für die Weiterentwicklung in der Jugendhilfe. Damit dies reibungslos geschehen kann, müssen Probleme erkannt und verstanden werden. Daher ist eine Vernetzung vor Ort in den Städten und Gemeinden durch die Jugendämter und mit gut erreichbaren Familienberatungszentren unabdingbar.

Wir wollen früh helfen und schützen. Das heißt, Kinder und Jugendliche müssen schon frühzeitig vor den Folgen von Armut und Vernachlässigung geschützt werden und das möglichst schon vor ihrer Geburt. Familienbildungszentren, Mütterzentren und Mehrgenerationenhäuser wollen wir stärken und ausbauen. Dabei ist auch die im Jahr 2018 entstandene Hebammenzentrale ein gutes Instrument, um die Entwicklung der Kinder frühzeitig zu unterstützen. Eine starke Präventionsarbeit im Bereich Kinder- und Jugendschutz ist uns wichtig. Für uns als Christdemokraten ist der Kampf gegen jegliche Form von Gewalt und sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen von elementarer Bedeutung. Daher setzen wir uns für ein umfangreiches Konzept gegen den sexuellen Kindesmissbrauch ein, das professionelle Hilfen vor Ort sicherstellt, eine gute Präventionsarbeit voraussetzt und die Betroffenen besser schützt.

Häufig ist den Menschen in der Region Hannover nicht bewusst, welche Möglichkeiten der Unterstützung es für sie gibt. Die bestehenden Einrichtungen und Dienstleitungen werden wir stärker bekannt machen.

Wir möchten, dass Kinder und Jugendliche auf kurzem Weg die Unterstützung bekommen, die benötigt wird. Wir setzen uns daher für Beratungs- und Unterstützungspunkten in allen Gemeinden und Städten der Region ein, in denen umfassend und aus einer Hand den Menschen geholfen werden soll.

10.4

Herausforderung

Gute Kinder- und Jugendpolitik ist eine Investition in die Zukunft

Unsere Ideen

Das Miteinander auf allen Ebenen ist für uns von hoher Bedeutung. Die politische Bildung ist ein notwendiger Bestandteil der freien und offenen Gesellschaft, da sie den Demokratiegedanken stärkt. Aus diesem Grund setzen wir uns für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein. Wir fordern, dass Jugendliche stärker in das Geschehen der Region Hannover eingebunden werden und ihnen eine Teilhabe ermöglicht wird. Das heißt, Programme wie „Pimp Your Town“ müssen weiterhin in der Region Hannover verankert bleiben. Dazu wollen wir Schulen in Trägerschaft der Region Hannover stärker einbinden.

11. Unsere Ideen für eine familienfreundliche Region

Starke Familien sind die Grundlage unserer Gesellschaft. Wir wollen die Möglichkeiten optimieren. Der Schutz von Familien und Kindern ist besonders zu fördern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist unabdingbar. Wir wollen, dass es Menschen durch hochwertige Kinderbetreuung und weiterhin gute Lebensbedingungen für Familien leichtgemacht wird, sich für Kinder zu entscheiden. Attraktives Wohnen zur Miete oder im Eigenheim muss für Familien bezahlbar sein. Daher unterstützen wir vorhandene Förderprogramme und bauen diese aus. Denn die Region Hannover ist ein Lebensraum, der gerade für Familien so attraktiv wie möglich gestaltet sein sollte. Die vorhandenen Leistungen müssen für die Eltern transparent und verlässlich sein. Unseren Familien soll es in der Region Hannover ausgezeichnet gehen

11.1

Herausforderung

Wir unterstützen unsere Familien

Unsere Ideen

Unverändert ist Familienfreundlichkeit eine zentrale Aufgabe. Die Zukunftsfähigkeit der Region Hannover hängt davon ab, ob es gelingt, die Attraktivität des urbanen Lebensraums mit dem des ländlichen zu vereinigen, um so für junge Familien interessant zu bleiben. Das kann nur erfolgreich sein, wenn die kommunale Politik und das kommunale Verwaltungshandeln in allen lokalen Handlungsfeldern Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe begreifen und ernst nehmen. Das heißt konkret: Wir fördern den Ausbau von angemessenem Wohnraum, der auch bezahlbar ist. Zudem wollen wir Serviceleistungen rund um die Familie weiterentwickeln.

11.2

Herausforderung

Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken

Unsere Ideen

Unsere Kindertagesstätten mit ihren Erzieherinnen und Erziehern und die Tagesmütter in der Region Hannover leisten einen großen und wertvollen Beitrag zur Bildung und Förderung unserer Kinder. Sie sind Rückgrat der frühkindlichen Bildung und sichern die Familienfreundlichkeit unserer Region. Die Schaffung von neuen Kinderbetreuungsplätzen geht in großen Schritten voran. Dafür haben den Baukostenzuschuss für neu geschaffene Kinderbetreuungsplätze aufgestockt. An diesem Konzept halten wir auch in Zukunft fest und fördern weiterhin den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze. Die Entwicklung eines zentralen Kitaportals ist für uns ein wichtiges Anliegen. Zentrale Anmeldeportale ermöglichen Eltern eine zeitsparende digitale Anmeldung für einen Kitaplatz. Gleichzeitig erleichtert es den Städten und Gemeinden in der Region Hannover die bedarfsgerechte Planung und Vergabe von Kitaplätzen.

11.3

Herausforderung

Wir setzen frühkindliche Bildung ganzheitlich um

Unsere Ideen

Frühkindliche Bildung muss für alle Kinder zugänglich gemacht werden – unabhängig von der persönlichen Leistungsfähigkeit, Herkunft und individuellen Lebenssituation. Die frühzeitige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in sprachlicher und kultureller Hinsicht in unsere Gesellschaft treiben wir daher weiter voran. Das Angebot der Sprachförderung in der Region Hannover bauen wir weiter aus.

11.4

Herausforderung

Wir stärken flexible Wege für Eltern in der Arbeitswelt

Unsere Ideen

Familie und Karriere unter einen Hut zu bringen und beruflich neue Wege zu gehen, gestaltet sich nicht immer einfach. Diese Herausforderungen heißt es zu überwinden. Den erfolgreichen Wiedereinstieg in den Job nach der Elternzeit vorzubereiten, ist ein wesentliches Anliegen, mit dem wir uns befassen werden. Wir wollen daher die Koordinierungsstelle „Frau und Beruf“ weiter ausbauen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass Frauen den gleichen Lohn wie Männer erhalten. Für uns gilt das Leitbild: Gleiche Löhne für gleiche Arbeit!

12. Unsere Ideen für eine soziale Region

Eine soziale Region zeichnet sich durch den Anspruch aus, allen Menschen die gleiche Chance zu geben. Generationengerechtigkeit ist eines unserer zentralen Anliegen. Wir setzen uns daher für präventive Maßnahmen zum Schutz vor Armut ein. Erwerbslose, Geringqualifizierte, Migrantinnen und Migranten, Alleinerziehende, Familien mit vielen Kindern sollen die Chance bekommen, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und somit im Alter abgesichert zu sein. Eigenständigkeit und Selbstbestimmung sind die Kernelemente der christlich orientierten Sozialpolitik auch in der Region Hannover. Der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Hilfe zur Selbsthilfe kommt daher eine zentrale Bedeutung zu.

12.1

Herausforderung

Teilhabe erleichtern und sichern

Unsere Ideen

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dazugehört. Dies ist selbstverständlich und wird vielfach verwirklicht. Unser Anliegen ist es, die Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in die Planung von Wohnraum, Schulen, Kindertagesstätten und städtischen Einrichtungen einzubinden. Für uns ist es selbstverständlich, dass Barrierefreiheit, Audioausgabe und andere Assistenzsysteme mitgedacht und mitgeplant werden. Gerade für Kinder mit Behinderung ist eine individuelle und wohnortnahe Betreuung von besonderer Bedeutung. Daher setzen wir uns für den Ausbau „inklusive Kindertagespflege“ in der Region Hannover ein.

Im März 2009 ist in Deutschland die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kraft getreten. Die damit verbundenen Vorgaben für eine inklusive Bildung und Betreuung von Anfang an zählen zu den derzeitigen Herausforderungen im frühkindlichen Bereich. Um dem Anspruch einer inklusiven Gesellschaft gerecht zu werden, ist es daher von großer Bedeutung, dass der inklusive Gedanke in allen Institutionen der Gesellschaft verankert wird, so auch im öffentlichen Angebot der Kindertagespflege.

12.2

Herausforderung

Geflüchtete in der Region Hannover integrieren

Unsere Ideen

Die Zahl der in der Region Hannover untergebrachten Menschen mit Fluchthintergrund ist gegenüber den letzten Jahren deutlich gesunken. Dennoch lebt eine große Anzahl von ihnen noch immer in speziellen Unterkünften. Wir setzen uns dafür ein, dass für Menschen mit Bleibeperspektive weiterhin eigener Wohnraum gefunden wird. Ihre Integration darf nicht allein nur den bürgerschaftlichen Initiativen, die es zu unterstützen gilt, überlassen werden. Anlaufstellen für Beratung und Hilfe werden wir daher erweitern.

12.3

Herausforderung

Menschen in prekären Lebenssituationen (mit Suchtproblemen, Schulden) helfen

Unsere Ideen

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt unseres sozialen Handelns. Wir orientieren uns an Bedürfnissen, Lebenslagen und Problemen. Diese Notlagen sind vielschichtig und gilt es zu bewältigen. Aus diesem Grund festigen wir die zahlreichen und vielfältigen Hilfs- und Beratungsangebote bedarfsgerecht. Nach wie vor geraten viele Menschen in die Schuldenfalle. Dem beugen wir mit präventiver Arbeit vor und wirken mit passgenauen Schuldnerberatungen sowie Verbraucherschutzberatungen entgegen.

12.4

Herausforderung

Bekämpfung von Wohnungslosigkeit

Unsere Ideen

Die Region Hannover verfügt über ein gut ausgebautes Netzwerk an Hilfesystemen für Menschen in sozialen Notlagen. Allerdings haben viele Betroffene Schwierigkeiten, sich im Hilfesystem zurechtzufinden. Diese Probleme gilt es zu überwinden. Trotz eines vielfältigen Angebotes für wohnungslose Menschen leben immer noch viele auf der Straße. Die Beratungsstellen wollen wir stärken und ergänzen. Unser Ziel ist es auch künftig, wohnungslosen Menschen schrittweise zu eigenständigem Wohnen und Einkommen zu verhelfen. Neue Programme, wie „Plan B – OK“, das neue Perspektiven für wohnungslose Menschen eröffnet, bauen wir aus. Auch betreute Treffpunkte und Kontaktläden gilt es weiterhin auszubauen und zu stärken. Denn diese Orte sind wichtige Anlaufstellen, in der sowohl eine medizinische Grundversorgung wie auch psychosoziale Beratung erfolgen kann.

13. Unsere Ideen für gute Bildungschancen für jeden

Das Wissen und die Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen sind unser wichtigster Rohstoff. Um Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, braucht es insbesondere eine gute Schulbildung. Mit Bildung helfen wir den jungen Menschen, sich zu entfalten und zu entwickeln. Unser Ziel ist, die besten Bildungschancen für unsere Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Die Begriffe „lebenslanges Lernen“, „Inklusion“ und „Chancengleichheit“, aber auch 'Begabungsförderung', sind für uns von besonderer Bedeutung.

Die Region Hannover verfügt als Schulträger über ein attraktives Berufs- und ein gutes Förderschulwesen für unsere Schülerinnen und Schüler. Mit dem Hannover-Kolleg und dem Abendgymnasium führt die Region Hannover auch zwei allgemein bildende Schulen, auf denen Erwachsene nachträglich das Abitur erwerben können. Wir werden den Schülerinnen und Schülern in unserer Region optimale Bildungsbedingungen bieten. Die Sanierung, Digitalisierung und Unterhaltung der Schulbauten haben dabei Priorität.

13.1

Herausforderung

Schulen modernisieren

Unsere Ideen

Die Region Hannover stellt als Schulträger Schulgebäude, Klassen- und Fachräume sowie Werkstätten etc. zur Verfügung. Manche Schulgebäude erfüllen derzeit jedoch nicht alle Anforderungen, die an moderne Bildungseinrichtungen gestellt werden müssen. Die Schulen leiden unter einem Sanierungsstau. Die Modernisierung geht nur schleppend voran. Nicht alle Schulgebäude sind barrierefrei. Deshalb setzen wir uns für die Schaffung eines „Masterplan Schulbau“ ein, dessen Ziel es sein muss, den Sanierungsstau an den regionseigenen Schulen aufzulösen. Die Schwerpunkte dieses Masterplans sollten sich an dem Bedarf der einzelnen Schulstandorte orientieren. Wir setzen uns dafür ein, dass die Region als Schulträger die Schulgebäude und die Ausstattung der Schulen auf dem neuesten Stand hält. Unsere Kinder und Jugendlichen sollen sich in ihrer Lernumgebung wohlfühlen und beste Voraussetzungen vorfinden. Daher sind folgende bauliche Maßnahmen in den nächsten Jahren notwendig: Neubau der BBS 3, Umbau der ehemaligen BBS 6, Neubau der FÖS Schule am Wasserwerk in Burgdorf, Neubau der FÖS Gutzmannschule in Langenhagen, Teilneubau der FÖS Calenberger Schule in Pattensen, Neubau der FÖS Schule zum Großen Freien im Schulzentrum Lehrte-Süd und Neubau der FÖS Anne-Frank-Schule in Seelze.

13.2

Herausforderung

Schulen digitalisieren

Unsere Ideen

In vielen Lebensbereichen haben die Corona-Pandemie und der *Lockdown* dazu geführt, dass digitale Lösungen vermehrt genutzt wurden. Das war ganz besonders an den berufsbildenden Schulen der Fall. Digitaler Unterricht war dort keine Zukunftsvision mehr, sondern wurde plötzlich zur gelebten Realität. Nach Corona soll der Präsenzunterricht wieder zur Regel werden. Wir wollen aber den Schulen die Möglichkeit geben, digitale Formate jederzeit ergänzend einzusetzen. Dafür brauchen unsere Schulen eine leistungsstarke Anbindung an das Internet und eine komfortable Ausstattung mit digitalen Lehrmitteln. Unser Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler auch zu Hause Zugriff auf PCs und Tablets haben. Die Region Hannover hat als Schulträger daher für eine zeitgemäße Medien- und IT-Ausstattung zu sorgen. Die regionseigenen Schulen müssen stets den gegenwärtigen und den zukünftigen Anforderungen entsprechen. Hierzu zählt eine moderne Ausstattung mit interaktiven Whiteboards, Laptops, Tablets und anderen medialen Endgeräten. Wir stehen für zeitgemäßen Unterricht auf dem aktuellen Stand der Technik und werden uns für eine sehr gute mediale Ausstattung in den Schulen der Region einsetzen. Auf Bundes- und Landesebene wird die Digitalisierung der Schulen ebenfalls unterstützt. Als Schulträger müssen wir diese Entwicklung nutzen, um schneller das Ziel der optimalen Ausstattung für alle zu erreichen.

13.3.

Herausforderung

Förderschulen stärken

Unsere Ideen

Kinder mit besonderem Förderbedarf dürfen nicht „durchs Netz fallen“. Aus unseren Grundwerten folgt, dass wir jeden, insbesondere den Schwächeren mitnehmen wollen. Dabei legen wir besonderen Wert auf den Elternwillen. Wir werden dafür sorgen, dass Eltern und Kinder

die Wahlmöglichkeit haben zwischen dem Besuch einer inklusiven Regelschule, in der behinderte und nicht behinderte Schülerinnen und Schüler gemeinsam beschult werden, und dem Besuch einer modernen pädagogisch hoch kompetent aufgestellten Förderschule. Dabei muss in jedem Einzelfall das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sollen die Förderschulen mit den bestehenden allgemein bildenden Schulen stärker verzahnt werden, um so dem Ziel der Inklusion besser Rechnung zu tragen. Das Angebot an Förderschulen leistet einen wichtigen Beitrag zur zielgerichteten Unterstützung von Kindern. Die Förderschulen müssen auch zukünftig verlässliche Bildungsorte sein, um gesellschaftliche Integration und individuelle, bedarfsorientierte Förderung zu ermöglichen. Die Vernachlässigung dieser Schulform muss endlich beendet werden. Wir wenden uns daher gegen alle Versuche von Seiten der Kultusbürokratie, unsere bewährten Förderzentren zu schwächen. Der Sanierungsstau an den regionseigenen Förderschulen muss endlich beendet werden. Wichtig ist uns der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit und des Ganztagsbetriebs an allen Förderschulstandorten.

13.4

Herausforderung

Berufsbildende Schulen zukunftsfest machen

Unsere Ideen

Wir bekennen uns zur dualen Ausbildung. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe, die sich in der Ausbildung von Nachwuchs engagieren, bilden eine Säule unserer Gesellschaft. Damit das auch in Zukunft so bleibt, sind Kooperationen der allgemein bildenden und der berufsbildenden Schulen mit Industrie, Handwerk, Wirtschaft, Jobcenter und Agentur für Arbeit notwendig, um Spezialisierungen zu unterstützen und um die Ausstattung der praktischen Ausbildung an den Berufsschulen zu gewährleisten. Das Land muss seinen Beitrag in der personellen Ausstattung der Schulen leisten, um die Anstrengungen des Schulträgers Region Hannover nicht zu konterkarieren. Die Digitalisierung verändert die Berufswelt und führt zunehmend zu einer „Industrie 4.0“. Dieser Veränderung müssen sich auch die Ausbildungsberufe stellen. Deshalb gilt es auch weiterhin, die duale Berufsausbildung zu stärken und die Berufsschulstandorte als regionale Bildungs- und Wirtschaftsfaktoren zu erhalten.

Die Berufsbildenden Schulen leisten neben der schulischen Qualifizierung in der dualen Ausbildung mit ihren vollzeitschulischen Bildungsgängen einen wichtigen Beitrag zum Erwerb von schulischen Abschlüssen. Sowohl in den Bildungsgängen der beruflichen Gymnasien als auch in den Berufsfachschulen können vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife alle Bildungsabschlüsse erworben werden. Wir wollen daher die Beruflichen Gymnasien weiter als schulisches Angebot profilieren. Die Region unterhält ein reich gegliedertes kompetenzorientiertes Angebot an berufsbildenden Schulen, die eine wesentliche Stütze der regionalen Wirtschaft bilden. Die berufsbildenden Schulen leisten eine ausgezeichnete Arbeit. Die bestehenden Schulstandorte in der Landeshauptstadt und im Umland müssen weiterentwickelt und hinsichtlich ihres Bildungsprofils weiter geschärft werden. Wir treten dafür ein, dass unsere berufsbildenden Schulen weiterhin gut ausgestattet und fit gemacht werden für die technologischen, sozialen und demografischen Herausforderungen der Zukunft.

14. Unsere Ideen für eine vielfältige Region

Die Region Hannover ist vielfältig und erfolgreich. Wir als CDU stehen für eine Region, in der jeder selbstbestimmt leben kann. Die individuelle Freiheit hat bei uns einen besonderen Stellenwert. Bürgerinnen und Bürger bereichern mit ihrer Verschiedenheit unsere Region. Die Vielfalt der Gesellschaft ist unsere Stärke.

14.1

Herausforderung

Vielfalt in der Verwaltung erhöhen

Unsere Ideen

Wir werben dafür, dass sich mehr junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, mit Behinderung oder anderen besonderen Merkmalen wie die sexuelle Orientierung für eine berufliche Laufbahn im Öffentlichen Dienst entscheiden. Um das Ziel einer höheren Diversität innerhalb der Verwaltung zu erreichen, schlagen wir vor, dass die bestehenden Werbekampagnen weiter ausgebaut werden.

14.2

Herausforderung

Mehr Unterstützung für queere Menschen und Jugendliche

Unsere Ideen

Wir sind ein starker Partner der *LGBTIQ-Community*. Wir wollen allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Selbstbestimmung heißt dabei für uns, so zu leben, wie man ist. Wir kämpfen entschlossen gegen Homophobie und Vorurteile und machen uns für echte Gleichstellung und Akzeptanz stark. Nur eine integrative Region wird alle Talente und Stärken ihrer Bürgerinnen und Bürger nutzen können. Das ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Er fördert Innovation, Wirtschaft und Kultur. Wir stehen für Vielfalt in der Region. Egal wie bunt eine Familie oder eine Lebensgemeinschaft auch sein mag, was für uns zählt, ist Zusammenhalt, gemeinsame Verantwortung und das füreinander eintreten. Insbesondere im Sport sind Ressentiments und Diskriminierung gegen *LGBTIQ+* noch weit verbreitet. Wir setzen uns deshalb auf Regionesebene mit Hilfe des Regionssportbundes (RSB) dafür ein, dass das Engagement bei der Antidiskriminierungsarbeit im Jugendsport verstärkt wird. Darüber hinaus fordern wir Kampagnen gegen Diskriminierung von *LGBTIQ+* bei sportlichen Großereignissen. Zudem setzen wir uns für die Stärkung von Schutzräumen ein und fördern die Schaffung eines queeren Jugendzentrums, sowie dezentraler Jugendgruppen für queere Jugendliche auch im Umland.

14.3

Herausforderung

Barrierefreiheit weiter ausbauen

Unsere Ideen

Eine inklusive Gesellschaft ist unser zentrales Ziel. Wir werden uns hierbei weiter für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einsetzen. Wir arbeiten dafür, dass Menschen mit Behinderung bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen ihren Alltag möglichst selbstbestimmt meistern und gestalten können. Wir wollen, dass Menschen mit und ohne Behinde-

rung selbstverständlich zusammenleben, arbeiten, feiern und gemeinsam unser Land gestalten können. Dafür bedarf es der Barrierefreiheit im Wohnungs- und Straßenbau, im öffentlichen Verkehr, in der Kommunikation, im Sport, in der Freizeit und im Kulturleben.

Auch unsere regionseigenen Liegenschaften dürfen keine Barriere darstellen. Hier sehen wir weiterhin großen Handlungsbedarf und setzen uns für den barrierefreien Zugang und Ausbau ein.

14.5

Herausforderung

Gleichberechtigung von Frauen in der Arbeitswelt stärken

Unsere Ideen

Wir haben frauenpolitisch in den letzten Jahren viel erreicht. Dennoch bleibt der Auftrag, auf dem Weg zur Gleichberechtigung und Chancengleichheit nicht stehen zu bleiben, sondern ihn konsequent weiterzugehen.

Der Anteil der berufstätigen Frauen ist gestiegen. Das ist eine gute Entwicklung in der Region, die wir weiter durch eine familienfreundliche Arbeitswelt fördern wollen.

15. Unsere Idee für die Schaffung von Lebensqualität durch kulturelle Vielfalt

Ein hochwertiges kulturelles Angebot trägt zur Lebendigkeit unserer Gesellschaft bei und fördert die Lebensqualität. Für uns ist ein vielfältiges Kulturleben eines der wesentlichen Merkmale der Demokratie und damit unverzichtbar. Die Landeshauptstadt und die anderen regionsangehörigen Kommunen zeichnen sich durch eine große kulturelle Attraktivität aus. Wir fördern das Kulturleben in der Region Hannover und fördern es auch zukünftig. Wichtig ist dabei, dass die Förderung nicht nur in der Landeshauptstadt erfolgt, sondern auch im Umland. Aus diesem Grund setzen wir uns weiterhin für das Theater für Niedersachsen (TfN) und das Schloss Landestrost ein. Auch die Gedenkstätte Ahlem, ein Ort, an dem die Erinnerung an die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule bewahrt und dem

Leiden jüdischer Menschen in der NS-Zeit gedacht wird, ist ein Ort der Kultur, der für uns erhalten bleiben muss.

15.1

Herausforderung

Wir stärken die kulturelle Bildung

Unsere Ideen

Die kulturelle Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit. Wir fördern daher zahlreiche Programme und Projekte, die Menschen Kultur näherbringen. Kulturelle Bildung ermöglicht es, die vielfältige Arbeit im Bereich der Kunst und Kultur wahrzunehmen, ggf. daran mitzuwirken und so die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Neben den Schulen und dem Sport ist Kultur der Bereich, in dem besondere Begabungen Einzelner zum Ausdruck kommen können, die unser gesellschaftliches Leben bereichern. Die kulturelle Bildung verbindet neben kognitiven auch emotionale und gestalterische Handlungsprozesse und festigt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Aus diesem Grund stärken wir Vorhaben zur kulturellen Bildung in der Region Hannover und treiben die künstlerischen Prozesse voran.

15.2

Herausforderung

Das Theater für Niedersachsen soll weiterhin in der Region Hannover auftreten

Unsere Ideen

Das Theater für Niedersachsen (TfN) ist eines der Aushängeschilder zur Stärkung der Kultur in der Region Hannover. Aus diesem Grund muss das Reisetheater TfN weiterhin in den Umlandkommunen gestärkt und auf Dauer angelegt werden. Kleinkunst leistet einen wertvollen Beitrag in der Kulturlandschaft in unserer Region, das gilt es zu bewahren. Dafür setzen wir uns auch in Zukunft ein.

15.3

Herausforderung

Wir treiben die Digitalisierung im Bereich der Kultur voran

Unsere Ideen

In der Region Hannover besteht ein breites kulturelles Angebot, welches wesentlich zur Attraktivität unserer Heimat beiträgt. In den Städten und Gemeinden der Region arbeiten viele Ehrenamtliche, um Historisches zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Angebote sind sehr vielfältig. So gibt es kleine Bauernstuben, Mühlen, Brennereien und vieles mehr. Um den Bekanntheitsgrad dieser Einrichtungen zu steigern und deren wertvollen Beitrag zur Kultur zu sichern, liegt uns die Einführung eines Kulturatlas am Herzen. Dieser muss unbedingt digital veröffentlicht werden.

16. Unsere Ideen für die Stärkung des Ehrenamtes

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Ohne die vielen Frauen, Männer und Jugendliche die sich engagieren, wäre unsere Region deutlich ärmer. Konkret: Gäbe jeder Dritte von uns – so viele sind es nämlich – sein Engagement auf, reduzierten sich unkomplizierte Hilfe, zwischenmenschliche Wärme und unzählige Freizeitangebote wohl auf ein Minimum. Die ehrenamtliche Tätigkeit verhilft zu neuen Erfahrungen und vermittelt im besten Fall neue Kompetenzen und Freundschaften. Oder anders formuliert: Wer viel gibt, bekommt viel zurück.

Auch der Sportbereich gehört zur gesellschaftlichen Teilhabe dazu. Sport verbindet. Dementsprechend setzen wir uns für die Förderung des Regionssportbundes (RSB) ein und unterstützen unsere Vereine weiterhin mit dem Fonds für Digitales.

16.1

Herausforderung

Ehrenamtliches Engagement in der Region stärken

Unsere Ideen

Wir werden einen regionsweiten „Freiwilligentag Region Hannover“ initiieren. Dabei geht es kurz gesagt, um zusammen Anpacken und Gutes tun. Freiwillige Helfer unterstützen ein gemeinnütziges Projekt ihrer Wahl in der Region. Kindergärten, Seniorenheime oder Umwelteinrichtungen können z.B. Orte sein, in denen bei konkreten Ein-Tages-Projekten mit angepackt wird. Ob die Gestaltung eines Gartens, ein Malkurs für Kinder oder Parkreinigungsaktionen, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. An jenem einen Samstag packt die gesamte Region von Springe bis Uetze, von der Wedemark bis Sehnde mit an. So wird das ehrenamtliche Engagement der Region Hannover sichtbar und gestärkt.

Unsere Vereine dürfen nicht zu kurz kommen. Mit der Einführung des Fonds für Digitales haben wir daher einen Grundstein gelegt, der ehrenamtliche Digitalisierungsvorhaben fördert. Diesen Fonds gilt es weiter auszubauen.

16.2

Herausforderung

Bestehendes Ehrenamtliches Engagement angemessen anerkennen

Unsere Ideen

Bereits seit 2010 gibt es die niedersächsische Ehrenamtskarte in Hannover. Die Verleihung der Ehrenamtskarte ist eine Anerkennung für herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Mit der dieser Karte erhalten die Inhaber und Inhaberinnen in der Region Hannover Vergünstigungen. Diese Form der Anerkennung – beispielsweise vergünstigten Eintritt für den Zoo – werden wir für die Region so ausweiten, dass die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen angemessener anerkannt wird.

16.3

Herausforderung

Sport stärkt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft

Unsere Ideen

Ehrenamt und Sport gehören zusammen, wie das Schützenfest zur Region Hannover. Wir stärken daher unsere Vereine und das Ehrenamt. Sport ist für uns ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenseins. Sport treiben bringt zusammen, ist sinnstiftend und gesundheitsfördernd. Dies gilt sowohl für den Breitensport als auch für den Spitzensport. Wir wollen die Sportregion auch in der Zukunft stärken und weiterentwickeln. Dazu gehört es auch, den Regionssportbund (RSB) zu fördern und Projekte, wie den Bewegungspass für Kids und das FSJ-Projekt weiter voranzutreiben. Wir widmen uns der Sanierung von Sportstätten mit identifizierten Mängeln und setzen uns für die Einführung eines Sportanlagenkatalogs ein. Die Umsetzung von Barrierefreiheit von Sportstätten ist ebenso ein Anliegen. Zudem setzen wir uns für die Ausweitung von Schwimmflächen insbesondere von Schulschwimmflächen ein. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass immer weniger Kinder schwimmen können, gibt es hier erheblichen Verbesserungsbedarf, dem wir gerne abhelfen.

16.4

Herausforderung

Förderstruktur der Hilfsorganisationen neu ausrichten

Unsere Ideen

Das großartige bürgerschaftliche Engagement der vielen Ehrenamtlichen in den Hilfsorganisationen hat der Region Hannover geholfen, auch durch die Corona-Krise zu kommen. Die Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), des Malteser Hilfsdienstes (MHD), der Johanniter Unfallhilfe (JUH), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) sowie des Arbeiter Samariter Bundes (ASB) sind immer zur Stelle, wenn sie benötigt werden. Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, dass die Förderstruktur für Hilfsorganisationen in der Region Hannover nicht ausreichend ist.

Darum werden wir eine grundlegende Neuausrichtung der Förderstruktur für Hilfsorganisationen einführen. Die Struktur muss so ausgestaltet sein, dass unsere Hilfsorganisationen finanziell ausreichend unterstützt werden, denn die Männer und Frauen in diesen Organisationen tragen wesentlich zum verlässlichen Schutz der Bevölkerung bei.

17. Unsere Ideen für eine gesunde und saubere Natur

Der Schutz unserer natürlichen Ressourcen ist ein zentrales Anliegen für uns. Dazu bedarf es eines umfassenden Umweltschutzes, der aber zugleich die Bedürfnisse der Menschen stets berücksichtigt. Wir setzen beim Umwelt- und beim Ressourcenschutz auf Freiwilligkeit und Nachhaltigkeit. Erfolgreicher Umweltschutz kann nur *mit* den Menschen, nie *gegen* die Menschen gelingen. Mit unserem Grundsatz „Kooperation statt Konfrontation“ räumen wir freiwilligen Vereinbarungen Vorrang vor staatlichen Reglementierungen ein. Daher suchen wir Kooperationsmöglichkeiten mit den Bürgerinnen und Bürgern, um unsere natürlichen Ressourcen im Einklang mit den Menschen zu bewahren und zu schützen.

Wir betrachten wirtschaftliche Betätigung in der Natur und Naturschutz nicht als Gegensätze. Erst die Nutzung der natürlichen Lebensräume hat unsere Kulturlandschaft so geschaffen, wie wir sie kennen und lieben. Land- und Forstwirtschaft sind gelebter Natur-, Umwelt- und Artenschutz und tragen wesentlich zum Erhalt der Kulturlandschaft und vitaler ländlicher Räume bei.

17.1

Herausforderung

Biologische Vielfalt erhalten

Unsere Ideen

Der Ansatz des Vertragsnaturschutzes ist es, dass die teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe eine finanzielle Entschädigung erhalten, damit direkt auf ihren Betriebsflächen konkreter Naturschutz durchgeführt werden kann. Dieses „Kind der CDU“ wird von uns weiter gefördert. Wir sind der Überzeugung, dass die Vergrößerung der biologischen Vielfalt nur gemeinsam mit der Landwirtschaft erreicht werden kann. Mit diesem Ansatz konnten wir in den letzten Jahren zusammen mit der Landwirtschaft nachhaltige Erfolge mit Projekten wie das Anlegen von Blühstreifen und Lerchenfenstern für den Arterhalt erzielen. Diesen Paradigmenwechsel im Bereich des Umweltschutzes wollen wir weiterführen. Das in diesem Bereich aktive Landvolk wurde als Projektpartner gewonnen. Diese Allianz wollen wir weiter festigen.

17.2

Herausforderung

Konflikte im Umweltschutz vermeiden

Unsere Ideen

Die Überarbeitung bzw. Neuausweisung von Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten bringt seit vielen Jahren viele Konflikte in der Region Hannover mit sich.

Die Erfahrungen der vergangenen Schutzgebietsausweisungen haben gezeigt, dass der Flächenankauf und/oder der Tausch von landwirtschaftlichen Flächen geeignete Instrumente zur Vermeidung von Problemen bei der Neuausweisung von Naturschutzgebieten sein kann. Nicht selten ist ein derartiges Vorgehen als Anregung im Rahmen der öffentlichen Beteiligung durch Betroffene oder politische Gremien vor Ort vorgeschlagen worden. Die Strategie des Flächentausches oder Flächenankaufes werden wir weiter fördern.

Nur wenn wir die Bürgerinnen und Bürger vor Ort mitnehmen, können wir langfristig belastbare tragfähige Lösungen finden. Wir stehen für einen pragmatischen und ausgewogenen Umweltschutz. Jeden konkreten Einzelfall prüfen wir sorgfältig.

17.3

Herausforderung

Wolfsrisse in der Region verringern und Schäden mildern

Unsere Ideen

Die Region Hannover ist Pferderegion. Leider werden zunehmend Pferde, Nutztiere und andere Weidetiere von Wölfen, die hier heimisch geworden sind und unter strengem Schutz stehen, angegriffen und gerissen.

Wir sprechen uns zum einen dafür aus, dass zum einen Weidetierhalter besser und schneller unterstützt werden müssen. Insbesondere setzen wir uns für einfache und praxistaugliche Genehmigungsverfahren beim Bau von wolfsabweisenden Zäunen ein.

Zum anderen sprechen wir uns dafür aus, dass es zukünftig eine nach Landesvorgaben landkreisübergreifende Bestandsregulierung des Wolfes - ähnlich wie in Schweden - erfolgen muss.

18. Unsere Ideen für die Abfallwirtschaft

Zu den wichtigsten Aufgaben der Region Hannover gehört die Abfallentsorgung. Die Abfallentsorgungsgesellschaft (*aha*) und ihre über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass unser Abfall zuverlässig abgeholt, Wertstoffe sortiert und der Rest fachgerecht entsorgt wird – kein einfaches Geschäft bei jährlich Tausenden Tonnen Müll. Abfallpolitische Entscheidungen haben meist direkte Auswirkungen auf jede Einwohnerin und jeden Einwohner in der Region Hannover. Daher müssen sie stets ausgewogen und nach ausführlichen Beratungen getroffen werden.

Wir stehen für eine umweltfreundliche Entsorgung mit hoher Recyclingquote und eine kundenorientierte Müllabfuhr, ein gerechtes und transparentes Gebührensystem mit stabilen Abgaben.

Als politisch Verantwortliche müssen wir für gute und sichere Arbeitsplätze beim Zweckverband sorgen und dabei zugleich den Blick auf die Gebührenstabilität für die Bürgerinnen und Bürger sowie auf die Effizienz des Betriebes richten.

18.1

Herausforderung

Müllvermeidung muss sich lohnen!

Unsere Ideen

In der letzten Wahlperiode hat die CDU das Mindestvolumen für Restabfall auf fünf Liter pro Person und Woche reduziert. Getreu dem Motto „Wer Müll vermeidet, muss auch weniger zahlen“ wollen wir prüfen, ob diese Reduzierung ebenso auf Single-Haushalte ausgedehnt werden kann.

Zur Müllvermeidung gehört auch, dass die kostenlose Sperrmüllabfuhr auf zwei freie Abholungen pro Jahr reduziert wird. Wer häufiger den Service von *aha* in Anspruch nimmt, muss sich an den Kosten beteiligen und ab der dritten Abholung eine Gebühr bezahlen. Der exzellente Service und die vielen kostenlosen Leistungen bestimmen die Höhe der Abfallgebühren. Dafür gilt es, ein Bewusstsein zu schaffen und zu prüfen, wie sich die kostenlosen Leistungen in der Gebühr bemerkbar machen.

Wir werden gemeinsam mit *aha* analysieren, welche Möglichkeiten zur Vermeidung von Müll es gibt und welcher finanzielle Vorteil sich für den Einzelnen ergeben kann.

18.2

Herausforderung

Aha für die Zukunft fit machen

Unsere Ideen

Unser Abfallbetrieb steht vor großen Herausforderungen, wie zum Beispiel die Wahrung der Gebührenstabilität bei steigenden Kosten, die Auswirkungen des demografischen Wandels oder die Digitalisierung. Hier sind Lösungen gefragt, die *aha* fit für die Zukunft machen. Wir haben den Zweckverband beauftragt, ein Zukunftskonzept zu erstellen mit dem Ziel, noch besser zu werden. *Aha* muss digitaler werden. *Aha* braucht Ideen für Personalgewinnung. Wir wollen vermehrt Unterflurbehälter installieren. Das Zukunftskonzept wird zeigen, wo wir als Politik nachsteuern müssen. Dazu sind wir bereit. Unser Ziel ist ein nachhaltiges System, das guten Service bietet, wirtschaftlich arbeitet, verursachergerecht abrechnet und Gebührenstabilität gewährleistet.

18.3

Herausforderung

Wertstoffhöfe und Wertstoffinseln aufwerten

Unsere Ideen

Die Wertstoffhöfe in der Region sind ein wichtiger Service von *aha* und werden durch unsere Bürgerinnen und Bürger gern angesteuert. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Abfallsektor wandeln sich, und auch die Kundenwünsche verändern sich. Wir überprüfen die Öffnungszeiten unserer Wertstoffannahmen und schauen, ob die jetzigen Zeiten noch zeitgemäß und kundenfreundlich sind. Insgesamt werden wir alle Wertstoffhöfe prüfen und schauen, ob Verbesserungswünsche bestehen. In Springe werden wir einen neuen Wertstoffhof bauen, da hier klarer Handlungsbedarf identifiziert worden ist.

Gemeinsam mit den Städten und Kommunen werden wir die Wertstoffinseln verbessern. Dort Sauberkeit und Ordnung zu gewährleisten, ist immer wieder ein Problem eine Herausforderung. Es besteht großer Handlungsbedarf.

Coronabedingt wurden die Wertstoffhöfe vorübergehend geschlossen. Das verursachte erhebliche Probleme. *Aha* bekommt den klaren Auftrag, die Wertstoffhöfe so zu planen und zu gestalten, dass Schließungen unnötig sind.

18.4

Herausforderung

Wahlfreiheit erhalten

Unsere Ideen

Die Entsorgung mit „Sack oder Tonne“ ist in der Region Hannover etabliert. Wir stehen für die Wahlfreiheit: Wer seinen Restmüllsack behalten möchte, kann das machen. Wer wiederum eine Restabfalltonne möchte, kann sie gerne bestellen. Auch bei den anderen Abfallarten, wie z.B. Verpackungsmüll oder Altpapier, setzen wir auf die Wahlfreiheit. Am Ende sollen die Kundinnen und Kunden wählen dürfen. Aber eines steht fest: Wenn sich die Rahmenbedingungen so verändern, dass politische Entscheidungen nötig sind, werden wir diese treffen. Unser Ziel, die Gebühren stabil zu halten, ist von großer Bedeutung.

18.5

Herausforderung

Der Zweckverband aha benötigt ein Aufsichtsorgan

Unsere Ideen

Wir werden schnellstmöglich ein Kontrollgremium für unseren Abfallbetrieb einsetzen. Ein Unternehmen mit über 2.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von über 200 Millionen Euro braucht ein Aufsichtsgremium. Wir müssen die Möglichkeit erhalten, als Partner der Geschäftsführung vertrauliche Dinge und auch die wirtschaftlichen Zahlen besprechen zu können. Was bei anderen Beteiligungen der Region, wie z.B. der Üstra AG, dem Klinikum oder Regiobus üblich ist, wird auch bei aha funktionieren.

19. Unsere Ideen für Feuerschutz und Katastrophenabwehr

Die Feuerwehren und der Rettungsdienst sind für unsere Sicherheit von herausragender Bedeutung. Wir stehen uneingeschränkt hinter den Freiwilligen Feuerwehren. Die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sorgen durch ihren uneigennütigen Dienst für unsere Sicherheit. Wir setzen uns für die zügige Umsetzung des beschlossenen Feuerwehrbedarfsplans und damit für effiziente Strukturen sowie für eine optimale Ausrüstung für unsere Feuerwehrleute ein.

19.1

Herausforderung

Schlagkraft der Jugendfeuerwehr erhalten

Unsere Ideen

Die Jugendfeuerwehr bleibt die wichtigste Säule, um neue freiwillige Helferinnen und Helfer zu gewinnen. Die Mitgliederwerbekampagne der Region war in diesem Zusammenhang ein großer Erfolg. Diese Kampagne werden wir fortführen.

Die jährliche institutionelle Förderung der Regionsjugendfeuerwehr für die Ausbildung, Nachwuchsförderung, Weiterbildung der Ausbilder und Öffentlichkeitsarbeit wird erhöht. In den Kinder- und Jugendfeuerwehren der Region Hannover engagieren sich über 1.500 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren. Durch die jährliche Unterstützung der Region Hannover erhalten die Jugendfeuerwehren die Möglichkeit, diese Aktivitäten fortsetzen zu können.

19.2

Herausforderung

Digitalisierung der Feuerwehr beschleunigen

Unsere Ideen

Die Einsatzdrohnenstaffel der Regionsfeuerwehr wird weiter von uns ausgebaut. Mit Drohnen können Einsatzkräfte im Ernstfall viel präziser und schneller die Lage erkunden und gezielter helfen. Die Drohne schließt eine Lücke: zwischen der Sicht von einer Drehleiter aus 30 Metern Höhe und der aus einem Hubschrauber aus mehreren hundert Metern. Sie ist bis zu 90 Stundenkilometer schnell und kann auch zusätzliche Last tragen.

19.3

Herausforderung

Feuerwehrtechnische Zentralen weiterentwickeln

Unsere Ideen

Fahrzeuge warten, Atemschutzgeräte und Schutzmasken prüfen, Schläuche reinigen, Atemschutzflaschen mit Atemluft auffüllen: Drei Feuerwehrtechnische Zentralen (FTZ) in der Region Hannover sorgen dafür, dass die örtlichen Feuerwehren vernünftig arbeiten können. Damit das so bleibt, werden wir die bestehenden Feuerwehrtechnischen Zentralen weiterhin kontinuierlich erneuern. Die FTZ Ronnenberg hat hier oberste Priorität. Der Neubau dieser Zentrale wird zeitnah begonnen.

19.4

Herausforderung

Struktur der Regionsfeuerwehrführung modernisieren

Unsere Ideen

Wir sind der Überzeugung, dass die Regionsfeuerwehr so wichtig ist, dass wir prüfen sollten, ob eine Neustrukturierung der Regionsfeuerwehrführung sinnvoll sein könnte. Aktuell sind die Strukturen so, dass beispielsweise das Amt des Regionsbrandmeisters ehrenamtlich ausgeübt wird. In Anbetracht der Vielzahl an Aufgaben und der immer schwieriger werdenden Umstände meinen wir, dass die leitende Regionsfeuerwehrführung ihre Aufgaben hauptamtlich ausüben sollte. Mit diesem Schritt können wir sicherstellen, dass die Regionsfeuerwehrleitung auch in Zukunft erfolgreich strategisch arbeiten kann, um die Sicherheit der Region zu gewährleisten.

19.5

Herausforderung

Moderne Technik zur Warnung beim Katastrophenfall

Unsere Ideen

Ereignisse, über die die Bevölkerung informiert werden muss, haben sich in den vergangenen Jahren vermehrt. Umso wichtiger ist es, über geeignete Technik zur Bevölkerungswarnung zu verfügen. Beim bundesweiten Warntag sollen im ganzen Land Warn-Apps auslösen und Sirenen heulen. Da dies bekanntlich in der Region Hannover im September 2020 nicht perfekt funktioniert hat, ist es umso wichtiger, dass dieser Warntag weiterhin jährlich durchgeführt und geprobt wird. Unser Ziel ist es, die Kommunen so zu unterstützen, dass eine Warnung der Bevölkerung jederzeit technisch möglich ist.

19.6

Herausforderung

Sicher durch Katastrophen und Großschadensereignisse

Unsere Ideen

Extreme Wetterereignisse wie Stürme, extreme Hitze oder Starkniederschläge bringen erhebliche Gefahren mit sich. Zum Beispiel fordern Orkane wie "Kyrill" und „Christian“ immer wieder Todesopfer. Auch Hitzewellen stellen eine Gefahr dar. So kam es bei der Hitzewelle im Sommer 2003 in Deutschland zu circa 7.000 zusätzlichen Todesfällen. Starkniederschläge führten zuletzt 2017 in Hannover zu Hochwasser mit Überschwemmungen weiter Landstriche. Katastrophenszenarien gibt es viele.

Wir werden unsere Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten optimal auf diese immer extremer werdenden Fälle vorbereiten. Wir werden die angezeigten und begründeten Bedarfe aus dem Feuerwehrbedarfsplan umsetzen und diesen fortschreiben. Wir wollen regelmäßig prüfen, ob die Ausstattung unserer Einheiten, die im Katastrophenfall so wichtige Arbeit leisten, zeitgemäß und für die gesamte Bandbreite der Einsätze zweckgemäß ist. Gemeinsam mit der Regionsfeuerwehrführung werden wir den Ausbildungsstand der Einsatzkräfte analysieren und ein Konzept entwickeln, wie wir bei fehlenden Lehrgängen und gestiegenem Weiterbildungsbedarf unterstützen können. Für uns ist klar: Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger steht an erster Stelle.

20. Unsere Ideen für Naherholung, Tourismus und Zoo

In den nächsten Jahren müssen wir den Bereich ‚Tourismus‘ sowohl für Geschäfts- als auch Privatreisen viel stärker ausbauen. Die Region Hannover investiert bisher zu wenig in diesem Bereich, obwohl das Potential riesig und die Region Hannover touristisch sehr attraktiv ist. Zum einen müssen verstärkt Menschen aus dem In- und Ausland nach Hannover gelockt werden. Im Bereich des Erholungstourismus hat die Region Hannover mit ihren vielfältigen Landschaftsräumen und den kulturellen und historischen *Highlights* viel zu bieten. Diese Vorzüge müssen besser vermarktet werden.

Neben dem Bereich Erholungstourismus soll die Region Hannover zum anderen verstärkt auf Kongresse und Veranstaltungen setzen und so die Übernachtungszahlen im Regionsgebiet steigern. Die Region Hannover und ihre Beteiligungsunternehmen können hierbei einen erheblichen Beitrag leisten.

Die Region Hannover soll es den Touristen und Geschäftsreisenden deutlich einfacher machen, sich im Regionsgebiet zurecht zu finden und unkompliziert mobil zu sein. Dazu gehören nach unserer Vorstellung bspw. die Möglichkeit, an allen Fahrkartenautomaten per Kreditkarte zu zahlen und im ÖPNV durch englische Ansagen eine gewisse Internationalität zu unterstreichen.

Der Zoo Hannover ist der „Leuchtturm“ der Region Hannover. Wir sind stolz, den schönsten Zoo Deutschlands in der Region zu haben. Wir wollen den Zoo weiterhin intensiv unterstützen und auf seinem Weg in die Zukunft begleiten, da er gerade Kindern und Jugendlichen die Achtung vor der Vielfalt der Tierwelt vor Augen führt und sie zum Respekt vor den Mitgeschöpfen anhält.

20.1

Herausforderung

Die Region als Tourismusstandort stärken und weiterentwickeln

Unsere Ideen

Das Budget der *Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG)* soll erheblich erhöht werden, um eine europaweite Tourismusoffensive zu starten. Kulturelle Highlights wie die Marienburg, die Herrenhäuser Gärten und auch Naturerlebnisse wie das Steinhuder Meer sind hierbei besonders hervorzuheben. Die Region Hannover soll mit allen Städten und Gemeinden das Gespräch zur Einführung einer Tourismusabgabe aufnehmen. Die Einnahmen aus dieser Abgabe sollen wiederum der Tourismusförderung zugutekommen. Die Aktivitäten dürfen sich nicht auf die Landeshauptstadt beschränken. Die Vernetzung der Tourismusakteure vor Ort und die Vermarktung der Tourismusregion müssen stärker in den Fokus rücken. Die Region Hannover soll zusammen mit der HMTG und der Stadt Hannover ein geeignetes Konzept zur Förderung von Kongressen erarbeiten.

Die Beteiligungsunternehmen der Region Hannover sollen motiviert werden, in ihrem Bereich Kongresse und Veranstaltungen mit deutschlandweiter Bedeutung in Hannover zu etablieren.

Unter der Führung der HMTG soll ein *Think Tank* „Tourismus Region Hannover“ initiiert werden, bei dem die Hotels, Vertreter der Tourismuswirtschaft mit Politik und Verwaltung für den Tourismusstandort ‚Region Hannover‘ Ideen entwickeln.

20.2

Herausforderung

Den Zoo Hannover fit für die Zukunft machen

Unsere Ideen

Für uns steht fest: Wir setzen uns entschlossen für den Zoo ein! Der Zoo ist ein wichtiger Bestandteil der Region. Deshalb erhält der Zoo auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die notwendige Unterstützung.

Darüber hinaus möchten wir, dass der Zoo Hannover seine Leistungen als Naturschutzzoo intensiviert, dessen Schwerpunkt die Erhaltung der Artenvielfalt und deren Lebensräume ist, und auch in Zukunft Tierwelten schafft, die ein Publikumsmagnet sind.

20.3

Herausforderung

Naherholung in der Region ausbauen

Unsere Ideen

Der Mittellandkanal ist ein prägendes Element in der Region Hannover und bietet Radfahrern wie Spaziergängern und Läufern ideale Wege. Wir werden den Mittellandkanal mit 5 Naturbeobachtungstürmen sowie zahlreichen neuen Sitzmöglichkeiten zur Naherholung noch attraktiver gestalten. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Möglichkeiten des Mittellandkanals noch nicht ausgeschöpft worden sind.

Das große Angebot der Naherholungsrouten muss instandgehalten und digitalisiert werden. Ziele abseits der bekannten Hot Spots müssen stärker in den Fokus gerückt werden.

21. Unsere Ideen für eine zukunftsfeste Region: Think globally, act locally – global denken, lokal handeln.

Die Region Hannover liegt im Herzen von Europa. Sie ist ein pulsierender Lebensraum für über 1,2 Millionen Menschen. Sie verbindet ein urbanes Zentrum mit ländlichen Gegenden. Die Region Hannover steht für Vielfalt und innovatives Denken. Dazu gehört auch, dass man einen Blick über den Tellerrand wirft. Es entstanden Städtepartnerschaften und Freundschaften in München (Landkreis München), Polen (Landkreis Posen), Israel (Region Unter-Galiläa), Russland (Oblast Wologda) und sogar bis nach China (Lu'an, Provinz Anhui)

21.1

Herausforderung

Städtepartnerschaften und Freundschaften ausbauen

Unsere Ideen

Wir bekennen uns zu den Partnerschaften und Freundschaften der Region Hannover. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir klären, wie diese Zusammenarbeit intensiviert werden kann. Die Möglichkeiten sind vielfältig. So streben wir Austauschprogramme auf verschiedenen Ebenen, wie zum Beispiel Schüleraustausch, Austausch mit Bereichen der Verwaltung, des Krankenhauses, der Müllabfuhr und des Feuerwehr- und Rettungswesens.

21.2

Herausforderung

Region und Europa besser vernetzen

Unsere Ideen


Vor Jahren agierte die Europastrategie der Region unter dem Titel: „Mehr Europa in der Region und mehr Region in Europa“. Gerade der letzte Teil des Mottos kommt aus unserer Sicht zu kurz. Der Einfluss von Europa auf ein Gebiet in Größe der Region Hannover ist nicht zu unterschätzen. Egal ob Naturschutzgebietsausweisungen, Wirtschaftsförderung, neue Mobilitätskonzepte oder sämtliche Ausschreibungen oberhalb einer Wertgrenze: der europäische Einfluss ist vorhanden. Das Serviceangebot der EU-Stabsstelle der Region Hannover wird deshalb systematisch weiterentwickelt. Als Ansprechpartner, auch für die 21 Städte und Gemeinden, soll der Schwerpunkt auf Antworten zu Fragen nach europäischen Förderprogrammen, Projektideen, der Antragstellung oder Projektumsetzung liegen.


Schlusswort und Wahlauf Ruf

Wir, die CDU, wollen weiter Verantwortung für die Region Hannover tragen. Am 12. September 2021 geht es darum, die Weichen richtig zu stellen. Wir sind überzeugt: Wir haben moderne Ideen entwickelt und das Ziel klar vor Augen, wie wir neuen Schwung und gestalterische Impulse in die Region bringen werden. Wir wollen die sich bietenden Chancen optimal für unsere Heimat nutzen und haben überzeugende Antworten auf die Chancen und Herausforderungen der Zukunft. Diese verlangen unser mutiges und vorausschauendes politisches Handeln. Unser Angebot richtet sich an *alle* Menschen in der Region. Sie können sich auf uns verlassen. Wir kennen die Potentiale der Region und haben die Probleme im Blick. Wir können ‚Region‘ und sind nah bei den Menschen.


Wir werben um ein starkes Mandat in der Regionsversammlung, in der weder die linken noch die rechten Kräfte Einfluss auf politische Entscheidungen haben dürfen. Daher rufen wir alle Wählerinnen und Wähler auf: Geben Sie bei der Kommunalwahl Ihre Stimme der CDU.



 **CDU-Regionsverband Hannover**
Walderseestraße 21
30177 Hannover

 Telefon: 0511 / 397 96-0

 post@cdu-region-hannover.de

 www.cdu-region-hannover.de